

# JAHRESBERICHT 2020

der Stiftung  
„Haus der kleinen Forscher“

Im Jahr 2020 haben wir alle erlebt, welche Stärken wir Menschen benötigen um umsichtig, verantwortungsvoll und zukunftsgerichtet Entscheidungen zu fällen: als Entscheidungstragende im Großen, als einzelne Personen beruflich und privat im Kleinen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass MINT-Kompetenzen gerade in Krisenzeiten besonders wichtig sind. Damit Mädchen und Jungen stark für die Zukunft werden und ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln entwickeln, bildet die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ pädagogische Fach- und Lehrkräfte in Kita, Hort und Grundschule fort. Sie engagiert sich für gute frühe MINT-Bildung, verbessert Bildungschancen und fördert das Interesse am MINT-Bereich.

## Veränderung gestalten, um Zukunft zu entwickeln

Wie viele andere befindet sich auch die Stiftung in einem Transformationsprozess hin zu mehr Digitalisierung, der durch die Corona-Pandemie ebenso überraschend wie enorm beschleunigt wurde. Die Stiftung hat neue Formen der Fortbildung erprobt, innerhalb kürzester Zeit Präsenz- in Digitalformate umgewandelt.

Die Begleitung und Qualifizierung der Netzwerkpartner in den Regionen erfolgte fast vollständig digital. Große externe und kleine interne Veranstaltungen fanden im Netz statt. Die Stiftung hat innerhalb weniger Wochen Prozesse und Arbeitsweisen erfolgreich digital umgestellt. Genau wie die Kinder beim Entdecken und Forsuchen probierte sie aus, was funktionierte und was nicht. Sie machte bestimmt auch Fehler dabei, aber sie lernte – und ging mutig neue Wege.

Über diese und zahlreiche weitere Themen gibt der Jahresbericht 2020 Auskunft – viel Spaß beim Lesen!



Michael Fritz, Vorstandsvorsitzender  
Angelika Dinges, Vorstandin  
Stiftung „Haus der kleinen Forscher“

## Inhaltsverzeichnis

<b>Gestärkt in die Zukunft</b>	<b>Seite 3</b>
Institutionelle Förderung – ein starkes Zeichen für die frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung	Seite 5
Neue Partnerschaften und ein Abschied	Seite 6
Zitate von Stiftungsratsmitgliedern zum Jahr 2020	Seite 7
<b>Bildungsangebote</b>	<b>Seite 9</b>
Fortbildungen in Zeiten der Pandemie: ein Schub für das Online-Lernen	Seite 11
Besonderen Herausforderungen nachhaltig begegnen	Seite 14
Bildungsangebote für den Grundschulunterricht	Seite 16
Gemeinsam für hohe Kita-Qualität	Seite 19
<b>Verbreitung der Angebote</b>	<b>Seite 22</b>
Netzwerke – die Gesichter vor Ort	Seite 23
Starke Partner – auch in herausfordernden Zeiten	Seite 24
Starke Partner vor Ort – drei Beispiele	Seite 25
Wir danken unseren Netzwerkpartnern	Seite 28
<b>Wirksame Kommunikation</b>	<b>Seite 30</b>
Wirksame Kommunikation durch Flexibilität	Seite 31
Entdecken und forschen kann man überall	Seite 33
Kann ein Haus Geburtstag feiern?	Seite 34
Im Dialog mit Politik und Gesellschaft	Seite 36
<b>Wie wirkt, was wir tun</b>	<b>Seite 37</b>
<b>Organisation und Finanzen</b>	<b>Seite 40</b>
Organisationsstruktur	Seite 41
Finanzbericht	Seite 45

# GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT



## Die Zukunft im Blick

Die Welt, in der Mädchen und Jungen heute aufwachsen, ist völlig anders als die ihrer Eltern oder Großeltern. Digitalisierung, globale Klimakrise und demografischer Wandel sind nur einige der aktuellen Herausforderungen. Kinder müssen lernen, diesen Herausforderungen souverän zu begegnen. Bildungseinrichtungen stehen in der Pflicht, Mädchen und Jungen für eine Zukunft stark zu machen, die geprägt ist von technischem, ökologischem und sozialem Wandel. Die OECD formuliert in ihrem „[Lernkompass 2030](#)“ Kerneigenschaften, die die Menschen dazu befähigen, sich in dieser Zukunft zurechtzufinden. Kompetenzen helfen ihnen dabei, Neues zu schaffen, Spannungen oder Dilemmata in Einklang zu bringen und Verantwortung zu übernehmen. Um diese Stärken aufzubauen, brauchen Menschen fachliche Voraussetzungen. Das sind Dinge, die Kinder früh lernen: Lesen, Schreiben, Rechnen, Digitalverständnis und Sozialkompetenz. Außerdem benötigen sie Fähigkeiten wie Kreativität, Kritisches Denken, Kollaboration und Kommunikation. MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung fördert diese Zukunftskompetenzen. Sie macht die naturwissenschaftlich-technischen Zusammenhänge für Kinder erfahr- und begreifbar. Aber sie zielt auch darauf ab, dass sich Mädchen und Jungen die Welt ganzheitlich erschließen und Gelerntes auf Grundlage einer Wertebasis anwenden können (vgl.

[pädagogischer Ansatz](#) der Stiftung).

Im Jahr eins der Corona-Pandemie wurde sehr deutlich, wie wichtig MINT-Bildung und Zukunftskompetenzen sind, um verantwortungsvoll im Kleinen wie im Großen Entscheidungen zu treffen, die das Leben vieler Menschen beeinflussen. Auch die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat 2020 an vielen Stellen Veränderungen gestaltet. Und hatte dabei ihre Zukunft im Blick. So bereitete sie den Weg für die institutionelle Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ab Januar 2021. Damit ist ihr einzigartiges und innovatives Fortbildungsangebot nun langfristig gesichert. Auch im Stiftungsrat gab es Veränderungen durch den Wechsel von Partnern. Ihre internationale Arbeit hat die Stiftung neu aufgestellt und einen stetigen Austausch zwischen weltweit führenden MINT-Bildungsakteuren in einem „Peer-Dialog“ konzipiert, von dem Stiftung und Partnerorganisationen profitieren.

Im Jahr eins der Corona-Pandemie wurde sehr deutlich, wie wichtig MINT-Bildung und Zukunftskompetenzen sind, um verantwortungsvoll im Kleinen wie im Großen Entscheidungen zu treffen, die das Leben vieler Menschen beeinflussen. Auch die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat 2020 an vielen Stellen Veränderungen gestaltet und hatte dabei ihre Zukunft im Blick. So bereitete sie den Weg für die

institutionelle Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ab Januar 2021. Damit ist ihr einzigartiges und innovatives Fortbildungsangebot nun langfristig gesichert. Auch im Stiftungsrat gab es Veränderungen durch den Wechsel von

Partnern. Ihre internationale Arbeit hat die Stiftung neu aufgestellt und einen stetigen Austausch zwischen weltweit führenden MINT-Bildungsakteuren in einem „Peer-Dialog“ konzipiert, von dem Stiftung und Partnerorganisationen profitieren.

## Das haben wir seit 2006 erreicht (Stand 31.12.2020)

**82.000**

fortgebildete pädagogische  
Fach- und Lehrkräfte

**2,8**

Millionen Kinder besuchen die  
teilnehmenden Einrichtungen

**33.400**

aktive Kitas, Horte & Grundschulen

**5.700**

zertifizierte Kitas, Horte und Grundschulen

# Institutionelle Förderung – ein starkes Zeichen für die frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung

Der Bund finanziert die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ seit Januar 2021 dauerhaft mit 11,9 Millionen Euro jährlich. Er investiert damit in die Zukunftsfähigkeit Deutschlands und zeigt, wie wichtig ihm die Kitas, Horte und Grundschulen im Land sind. Wie institutionalisiert man eine Bildungsinitiative? Die Vorbereitungen dafür prägten das Jahr 2020.

## Institutionelle Förderung – ein starkes Zeichen für die frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung

Seit dem 1. Januar 2021 wird die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung institutionell gefördert. Damit wurde die bisherige Basisfinanzierung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren durch einen festen Haushaltstitel im Bundesministerium für Bildung und Forschung ersetzt. Mit dieser dauerhaften Förderung erhält die Stiftung jährlich 11,9 Millionen Euro aus Bundesmitteln. Diese Investitionen des Bundes in die frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung sind Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Deutschlands.

## Wie institutionalisiert man eine Bildungsinitiative?

Die Vorbereitungen der institutionellen Förderung der Stiftung bestimmten in weiten Teilen das Jahr 2020. Im Vorfeld musste die Stiftung die erforderlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen schaffen, damit der Förderbeschluss nach der Verabschiedung des Bundeshaushalts 2021 durch den Deutschen Bundestag in Kraft treten konnte. Beispielsweise passte die Stiftung ihre Satzung für die Anforderungen einer Förderung durch den Bund an. Die fortlaufende Stellen- und Wirtschaftsplanung realisierte sie gemäß der neuen

Richtlinien. Die Zusammensetzung des Stiftungsrats änderte sich. In diesem Gremium, das die strategische Ausrichtung der Bildungsinitiative steuert sowie den Vorstand berät und kontrolliert, sind nun auch Vertreterinnen und Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Bundestages. Neu eingeführt wurde zudem der Finanzausschuss, der mit drei Mitgliedern des Stiftungsrats besetzt ist.

## Eine verlässliche Planungsperspektive

Die Institutionalisierung ab 2021 gibt der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ langfristige und verlässliche Planungssicherheit für die zukünftige Bildungsarbeit. Sie drückt die Wertschätzung und Würdigung der Arbeit der Stiftung und ihrer Partner für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Zudem zeigt sie, wie wichtig der Bundesregierung die Kitas, Horte und Grundschulen im Land sind. Gemeinsam mit ihren Partnern wird die Stiftung ihr bundesweites Bildungsangebot für pädagogische Fach- und Lehrkräfte kontinuierlich ausbauen. Die Qualität der Bildungseinrichtungen steht und fällt mit der Qualifikation ihrer pädagogischen Fach- und Lehrkräfte.

Im Übrigen ist noch nie zuvor eine Bildungsinitiative der Bundesrepublik institutionell gefördert worden. Dies ist eine historische Entscheidung, die zeigt, welche Bedeutung der Arbeit der Stiftung im Bereich der frühen Bildung beigemessen wird.

# Neue Partnerschaften und ein Abschied

Gemeinsam mit ihren Partnerstiftungen engagiert sich die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ seit fast 15 Jahren für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Stiftung wurde im Jahr 2020 von der Siemens Stiftung, der Dietmar Hopp Stiftung, der Dieter Schwarz Stiftung, der Deutsche Telekom Stiftung und seit dem 1. Januar 2021 zudem von der Friede Springer Stiftung gefördert. Die Robert Bosch Stiftung, die Baden-Württemberg Stiftung und weitere ermöglichen zeitlich befristete Projekte. Zudem haben die Netzwerkpartner vor Ort viele lokale Förderer, Sponsoren und Kooperationspartner. Nur durch diese starken Partnerschaften ist es der Stiftung überhaupt möglich, so vielfältige Projekte in ganz Deutschland umzusetzen. Dieses Engagement in der frühen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung ist einzigartig in Deutschland.

## Neu dabei

Seit Juli 2020 beteiligt sich die Dieter Schwarz Stiftung über die Förderung einzelner Projekte hinaus an der Grundfinanzierung der Stiftung. Bereits in der Vergangenheit arbeiteten beide erfolgreich bei verschiedenen Projekten wie dem „Tag der kleinen Forscher“ oder dem Kindermagazin „echt jetzt?“ zusammen. Als Förderpartner ist die Dieter Schwarz Stiftung im Stiftungsrat vertreten und wird so an der langfristigen Ausrichtung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ mitwirken.

„Wir sind begeistert von der Zusammenarbeit mit der Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘. Mit ihrem bundesweiten Netzwerk sorgt sie für eine flächendeckende Versorgung mit guten Angeboten für die frühe Bildung. Aus diesem Grund möchten wir das gemeinsame Engagement intensivieren und uns gemeinsam für den MINT-Bereich in ganz Deutschland stark machen.“  
Silke Lohmiller, Geschäftsführerin der Dieter Schwarz Stiftung



Silke Lohmiller und Michael Fritz

Ebenfalls neu dabei ist die Friede Springer Stiftung. Im Rahmen einer Förderpartnerschaft unterstützt sie die Entwicklung eines Projekts zur MINT-Bildung in einer digitalisierten Welt, das sich an Lehrkräfte richtet. Zugleich wird sie sich an der Grundfinanzierung der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ beteiligen.

„Lehrkräfte sind die wichtigsten Multiplikatoren, um Kindern die dringend benötigten digitalen Kompetenzen zu vermitteln. Es ist eine Frage der sozialen Gerechtigkeit, dass Kinder diese Kompetenzen in der Schule erwerben, denn viele Elternhäuser können das nicht leisten. Deshalb haben wir uns für eine langfristige Zusammenarbeit mit dem ‚Haus der kleinen Forscher‘ entschieden.“

Friede Springer, Stifterin



v.l.n.r.: Friede Springer, Karin Arnold (stellv. Vorsitzende der Friede Springer Stiftung), Angelika Dinges (Vorständin der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“), Michael Fritz (Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“)



## Gemeinsame Arbeit mit großer Strahlkraft

Zum 31. Dezember 2020 endete die Förderung des „Hauses der kleinen Forscher“ durch die Deutsche Telekom Stiftung. Nach insgesamt acht Jahren der Zusammenarbeit wird die Deutsche Telekom Stiftung ihren Fokus künftig auf die MINT-Bildungsarbeit von 10- bis 16-Jährigen legen und sich daher strategisch aus der frühen Bildung zurückziehen.

Gemeinsam führten beide Stiftungen beispielsweise fünf „Forschergeist“-Wettbewerbe durch und etablierten damit ein herausragendes Projekt mit großer Strahlkraft. Ein bundesweiter Wettbewerb, der die wichtige Arbeit von pädagogischen Fachkräften in Kitas wertschätzt und zeigt, wo gute frühe MINT-Bildung gelingt.

Beide Stiftungen bleiben auch künftig eng vernetzt, etwa über das Nationale MINT-Forum, um gute MINT-Bildung für alle Kinder zu stärken.

„Die Deutsche Telekom Stiftung hat sich 15 Jahre für die frühe MINT-Bildung eingesetzt; 2019 haben wir strategisch entschieden, künftig die Gruppe der Zehn- bis 16-Jährigen in den Blick zu nehmen. Die Zusammenarbeit mit der Stiftung Haus der kleinen Forscher war inhaltlich und menschlich ein Gewinn für uns – wir danken für diese herausragende Kooperation!“

Dr. Ekkehard Winter, Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung

## Der Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Partner der Stiftung zusammen. Sie begleiten die Bildungsinitiative auf ihrem Weg, steuern die strategische Ausrichtung, beraten und kontrollieren den Vorstand.

Am 8. Dezember 2020 fand eine Neuwahl des Stiftungsrates statt ([vgl. Stiftungsrat und Finanzausschuss](#)).



„Die Arbeit mit der Stiftung ist eine Bereicherung für mich durch die Mischung aus strategischer Arbeit im Stiftungsrat und operativer Begleitung innovativer MINT-Projekte. In Zeiten von

Homeschooling benötigen Lehrkräfte Unterstützung bei der Unterrichtsvorbereitung. Hier greift das 2020 an den Start gegangene Kindermagazin »echt jetzt?«. Das Pilotprojekt zeigt uns, wieviel wir mit stiftungsübergreifender Zusammenarbeit erreichen können.«

Silke Lohmiller  
Dieter Schwarz Stiftung

„Wie adäquat reagieren, wenn sich die Rahmenbedingungen für die Fortbildungsangebote der Stiftung aufgrund der Covid-19-Pandemie ändern? Im Jahr 2020 hat die Stiftung kurzfristigen Handlungsbedarf erkannt und Chancen für mehr digitale MINT-Bildungsangebote für nachhaltige Entwicklung ausgestellt. Großer Bedarf an Unterstützung von Erzieherinnen, Erziehern und Lehrkräften war und ist da, wie die Zahlen zeigen. Die Lernplattform Campus konnte in diesem Jahr einen enormen Zuwachs von knapp 32.000 Nutzerinnen und Nutzern verzeichnen.«



Meike Leupold  
Dietmar Hopp Stiftung

„Bereits seit ihrer Gründung im Jahr 2006 haben wir als Deutsche Telekom Stiftung die Stiftung »Haus der kleinen Forscher« unterstützt und damit die frühe MINT-Bildung. In den vergangenen acht Jahren als offizielle Partnerstiftung und als direkter Förderer von fünf »Forschergeist«-Wettbewerben. Die Kooperation endete mit dem 31. Dezember 2020. Gemeinsam haben wir viel bewegt: Allein beim »Forschergeist«-Wettbewerb zeigten über 3.500 vorbildhafte Kita-Projekte vielfältige Möglichkeiten, wie Mädchen und Jungen die Welt der frühen mathematischen, informatischen, naturwissenschaftlichen und technischen Bildung erleben können. Wir werden die Arbeit der Stiftung »Haus der kleinen Forscher« weiter mit großem Interesse verfolgen und wünschen dem gesamten Team viel Erfolg.“



Dr. Ekkehard Winter  
Deutsche Telekom Stiftung



„Das Jahr 2020 war ein herausforderndes für Pädagoginnen und Pädagogen wie für Eltern und ihre Kinder. Vom heimischen Computer virtuell zu unterrichten und digital zu lernen will gelernt sein. Das »Haus der kleinen Forscher« unterstützt genau dabei – und nicht erst seit der Corona-Pandemie. Für das Lernen der Zukunft.“

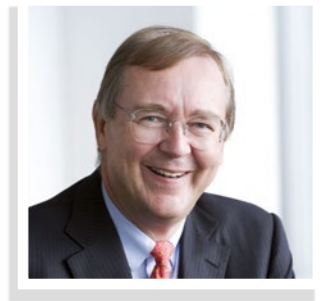
Dr. Barbara Filtzinger  
Siemens Stiftung



„2020 war für die Stiftung maßgeblich, um die bundesweite Bildungsarbeit der vergangenen 15 Jahre langfristig zu sichern. Mit Erfolg, denn die Entscheidung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, die Stiftung »Haus der kleinen Forscher« künftig institutionell zu fördern, ist einmalig und ein starkes Zeichen für die MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung.“

Prof. Dr. Jürgen Mlynek  
Deutsche Telekom Stiftung

„Kleine Kinder wollen jeden Tag etwas Neues entdecken. Dieses natürliche Bedürfnis auch während der Corona-Pandemie zu stillen, ist eine echte Herausforderung. Das »Haus der kleinen Forscher« entwickelte kurzerhand zahlreiche innovative Ideen, diverse digitale Tools und Fortbildungsangebote. Es unterstützte damit pädagogische Fachkräfte auch in dieser schwierigen Zeit dabei, Kinder kreativ beim Entdecken und Forschen zu begleiten. Es ist bewundernswert, wie schnell das Team auch diese große Aufgabe gemeistert hat.“



Prof. Dr. Jürgen Kluge  
Unternehmensberatung Kluge & Partner

„Das Jahr 2020 wird uns allen im »Haus der kleinen Forscher« als Jahr des extremen Wandels in Erinnerung bleiben. Die Pandemie beschleunigte den Übergang zu digitalen Angeboten wie dem Lernhub und außerdem bereiteten wir in Vorstand und Stiftungsrat die Institutionalisierung der Stiftung erfolgreich vor. Schön, dass wir auf beides gut vorbereitet waren.“



Prof. Dr. Otmar D. Wiestler  
Helmholtz-Gemeinschaft

# BILDUNGSANGEBOTE

## Zukunftskompetenzen stärken in herausfordernden Zeiten

Gut 37.000 neue Registrierungen auf der digitalen Lernplattform Campus, 60 Online-Lernangebote mehr als ursprünglich geplant, knapp 88.700 versandte Teilnahmebescheinigungen – dies sind die Zahlen eines Jahres, in dem alles anders war. Aufgrund der Schließung von Bildungseinrichtungen durch die Corona-Pandemie stieg die Zahl derjenigen, die sich digital fortbilden wollten, rapide an. Die Stiftung startete systematisch ab März 2020 in die Digitalisierung ihres Bildungsangebots. Und sie entwickelte neue Bildungsangebote: „MINT geht digital“, „Magnetismus – unsichtbare Kräfte entdecken“ sowie „Konsum umdenken – entdecken, spielen, selber machen“.

Pädagogische Fach- und Lehrkräfte bilden sich beim „Haus der kleinen Forscher“ in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie zu Themen nachhaltiger Entwicklung weiter. Durch den Besuch von Präsenz- oder Online-Fortbildungen der Bildungsinitiative steigen ihre Fachkenntnisse und pädagogischen Kompetenzen (siehe auch [Externe Studie und Längsschnittbefragung 2019](#)). Sie setzen das Gelernte im Alltag in Kita und Grundschule um – mit dem Ziel die Zukunftskompetenzen der Kinder zu stärken. Diese lernen selbstbestimmt zu denken und verantwortungsvoll zu handeln und werden so stark gemacht für die Zukunft.

In einer zunehmend digitalisierten Welt sollten digitales und analoges Entdecken und Forschen miteinander verzahnt werden – im Sinne pädagogischer Methodenvielfalt und um Kinder auf dem Weg zu digitaler Mündigkeit zu unterstützen.

Für Lehrkräfte an der Grundschule entwickelte die Stiftung eine App zu „Strom und Energie“, förderte mit dem neuen Kindermagazin „echt jetzt?“ das forschende Lernen und Lesen im Unterricht und entwickelte eine Fortbildung zu informatischer Bildung. Mit zwei weiteren Projekten stärkte sie Kitas als Bildungsorte. So unterstützte sie mit ihren Angeboten einerseits pädagogische Fachkräfte sowie Kita-Leitungen dabei, das entdeckende und forschende Lernen dauerhaft in ihrer täglichen Arbeit zu verankern. Andererseits beantwortete sie die Frage, inwiefern Einrichtungen Prozesse aus der Organisationsentwicklung für ihre eigene Entwicklung als Bildungsorganisation nutzen können.

## Das haben wir 2020 erreicht

**31.848**

neue Registrierungen auf der digitalen Lernplattform Campus

**60.000**

Grundschulkindern hielten das neue Kindermagazin „echt jetzt?“ in ihren Händen

**88.688**

ausgestellte Teilnahmebescheinigungen (2019: 1.603)

**93**

Kitas nutzen das zweijährige Modellprogramm „KiQ“ zum entdeckend-forschenden Lernen im Kita-Alltag



# Fortbildungen in Zeiten der Pandemie: ein Schub für das Online-Lernen

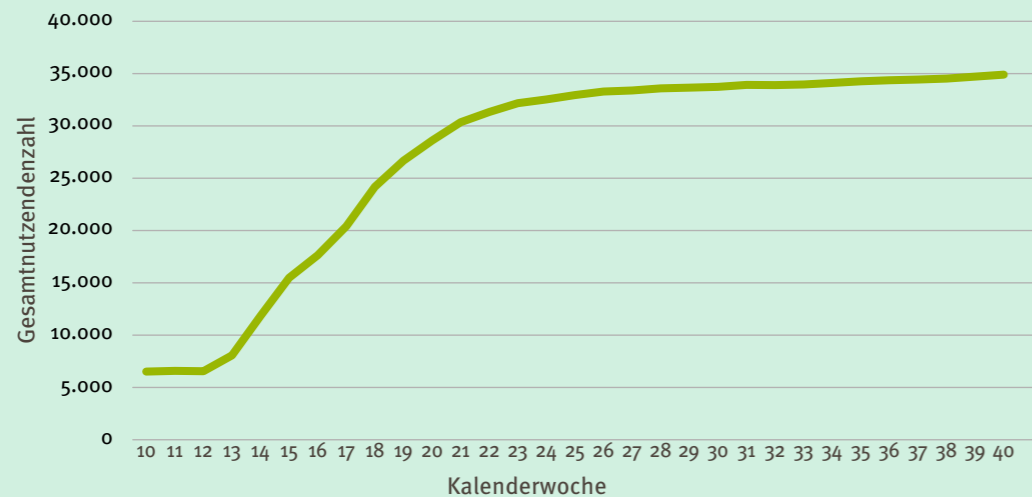
Spezifische Online-Angebote für pädagogische Fach- und Lehrkräfte gehören schon seit Jahren zum Fortbildungsprogramm der Stiftung. Die deutliche Erweiterung dieses Angebots aufgrund der Corona-Pandemie ab März sorgte für neue Herausforderungen. Einerseits stieg die Zahl derjenigen, die die Online-Lernangebote nutzen, infolge der Schließungen der Bildungseinrichtungen rapide an. Andererseits mussten die bis dato geplanten Präsenzfortbildungen für Trainerinnen und Trainer digitalisiert werden.

Mit dem ersten Lockdown stiegen die Registrierungszahlen auf der stiftungseigenen Lernplattform Campus sprunghaft an: allein im März und April um fast 20.000 Personen, bis Jahresende auf insgesamt 37.321. Neben 32 moderierten Online-Kursen führte die Stiftung 54 Webinare für die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte sowie die Trainerinnen und Trainer durch. Das waren insgesamt 60 Online-Lernangebote mehr als ursprünglich für dieses Jahr geplant. Zudem konnten die Nutzenden darüber hinaus auf umfassende Selbststudieninhalte zurückgreifen: Es stan-

den 29 offene Online-Kurse und auch verschiedene Videos bzw. Audio-Angebote zur Verfügung.

Insgesamt überreichte die Stiftung im Jahr 2020 88.688 Teilnahmebescheinigungen (2019: 1.603). Die beeindruckende Steigerung entkräftet die Vermutung aus Zeiten vor der Corona-Pandemie, dass pädagogische Fach- und Lehrkräfte Online-Angeboten eher zurückhaltend begegnen: Sie nutzen die Online-Lernangebote gern und intensiv – wenn sie, wie während des Lockdowns, auch tatsächlich Zeit dafür haben.

Gesamtnutzendenzahl Campus März–Dezember 2020



Von April bis Juni 2020 hat sich die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer auf dem Campus im Vergleich zum 1. Quartal mehr als verdoppelt und stieg auf über 35.000 (8.10.2020).

## Digitale Formate zur Qualifizierung der Trainerinnen und Trainer

Etwa 500 Trainerinnen und Trainer führen im Auftrag von bundesweit über 200 Netzwerkpartnern für das „Haus der kleinen Forscher“ Fortbildungen für pädagogische Fach- und Lehrkräfte durch. Dafür werden sie von der Stiftung fortlaufend qualifiziert. Mehr als die Hälfte ihrer MINT-Fortbildungen und sämtliche Fortbildungen zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wurden bis Ende 2020 in digitale Formate umgewandelt und durchgeführt. Die Stiftung stellte zudem zwei etablierte Online-Angebote für die Qualifizierung von Trainerinnen und Trainern bereit. Begleitend entwickelte sie Angebote, die Trainerinnen und Trainer fit machen, um selbst Webinare und Online-Kurse zu geben. So konnten die Netzwerkpartner vor Ort den pädagogischen Fach- und Lehrkräften digitale Angebote machen, um den Ausfall der Präsenzformate zu kompensieren.

## Neue Bildungsangebote

Die Corona-Pandemie beeinflusste die Entwicklung der neuen Bildungsangebote sehr. So mussten typi-

sche Meilensteine wie das Testen von Praxisideen in Kitas und Grundschulen bzw. Fotoshootings für Materialien auf unbestimmte Zeit verschoben oder im privaten Raum mit stark begrenzter Kinderzahl realisiert werden. Erfahrung, Zuversicht und Flexibilität halfen, um die neuen Bildungsangebote fertigzustellen.

## Unsichtbare Kräfte entdecken

Seit November 2020 können pädagogische Fach- und Lehrkräfte das neu aufgelegte Bildungsangebot zu „Magnetismus“ erleben. Neu sind u. a. das Thema „Vergleichen, messen und auswerten“ sowie das Karten-Set für Kinder. Das Angebot wurde auf die Altersgruppe von drei- bis zehnjährigen Kindern erweitert. Zudem entspricht es dem aktualisierten [Pädagogischen Ansatz](#) (2019) der Stiftung. So enthält das Bildungsangebot explizit die Perspektive einer nachhaltigen Entwicklung; auch sind Print-, Präsenz- und Online-Formate noch besser miteinander verzahnt. Neben der klassischen Themenmappe mit Broschüre, zwei Karten-Sets, einer Handreichung und einem Wegweiser gibt es mehrere kompakte Online-Angebote, sogenannte Lern-Nuggets.



## MINT geht digital

Der Einsatz digitaler Medien in Lernumgebungen ist kein Selbstzweck, sondern kann und soll eine Bereicherung für Bildungsprozesse sein. Wie das gelingt, können pädagogische Fach- und Lehrkräfte in der neu entwickelten Bildungsveranstaltung „MINT geht digital“ erfahren. Das Angebot umfasst einen

interaktiven Vortrag plus Workshop, ein E-Book und ein Video. Praktische Beispiele veranschaulichen, wie digitale Medien das Entdecken und Forschen bereichern können. So können die Kinder mit dem digitalen Endoskop das Leben im Ameisenhaufen entdecken oder mit einem digitalen Mikroskop beim Spaziergang Blätter direkt vergrößert betrachten, ohne sie abreißen zu müssen.



[Video](#) zu "MINT geht digital".



# Besonderen Herausforderungen nachhaltig begegnen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) befähigt Kinder und Erwachsene, die Gesellschaft und ihre Zukunft eigenverantwortlich und nachhaltig mitzugestalten – insbesondere in schwierigen Situationen wie der Klimakrise oder einer Pandemie. 2020 hat das BNE-Projektteam der Stiftung ein weiteres Fortbildungsangebot erarbeitet, das sich für BNE im frühkindlichen Bereich besonders gut eignet. Die vorhandenen digitalen Angebote nutzen so viele pädagogische Fachkräfte wie noch nie: 7.800 Abschlüsse erreichten die Online-Angebote zu BNE.

## Ein neues Produkt entsteht: „Konsum umdenken“

Das BNE-Team hat 2020 mithilfe von pädagogischen Fachkräften und von Kita-Leitungen jeweils eine neue Fortbildung inkl. Materialien für 2021 entwickelt und erprobt. Diese können die Netzwerkpartner der Stiftung nicht nur als Präsenz-, sondern auch als Online-Format anbieten. Das „Haus der kleinen Forscher“ bereitet die Trainerinnen und Trainer auf beides vor und ermöglicht so mehr Flexibilität, um die Fortbildungen umzusetzen. Im Mittelpunkt der neuen BNE-Fortbildung für pädagogische Fachkräfte steht das Spielen bzw. Spielzeug, um sich mit Kindern „Nachhaltigem Konsum“ als einem der Schlüsselthemen nachhaltiger Entwicklung zu nähern. Parallel wurde für Kita-Leitungen eine Fortbildung konzipiert, die darüber hinaus auch Unterstützung beim Kita-Qualitätsmanagement bietet. Auf der Lernplattform Campus wird es zu „Konsum umdenken“ außerdem zwei offene Online-Kurse geben, die Interessierte jederzeit selbstständig und in eigenem Tempo absolvieren können.

## Bildung für nachhaltige Entwicklung in digitalen Zeiten

Neben der Entwicklung neuer Angebote hat die Stiftung weitere Trainerinnen und Trainer für die BNE-Fortbildung „Tür auf!“ fit gemacht. Damit sind über die Hälfte, nämlich 279 der rund 500 Trainerinnen und Trainer, gut darauf vorbereitet, Einrichtungen beim Einstieg in BNE zu unterstützen.



Da im Jahr 2020 Präsenzfortbildungen nur sehr eingeschränkt angeboten werden konnten, bildeten sich viel mehr pädagogische Fachkräfte als sonst im Internet weiter. Auf der digitalen Lernplattform Campus haben die Nutzerinnen und Nutzer etwa 7.800-mal Webinare und Online-Kurse aus dem BNE-Angebot absolviert – am erfolgreichsten war der offene Kurs „BNE-Einstieg“ mit ca. 5.000 Abschlüssen. Damit zählte der Kurs zu den beliebtesten Angeboten auf dem Campus.



Am 26. November 2020 fand erstmals ein digitaler BNE-Fachnachmittag in Kooperation mit dem Netzwerkpartner Kleine Forscher Schleswig-Holstein Ost e. V. statt. Besonders die eingebauten interaktiven Workshops kamen bei den pädagogischen Fach- und

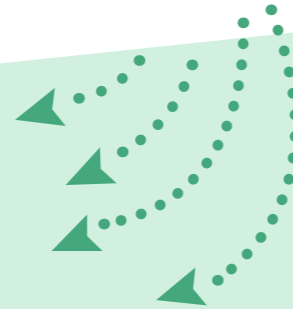
Lehrkräften, Fachberatungen und angehenden Erzieherinnen bzw. Erziehern sehr gut an. Für 2021 sind ähnliche Fachtage mit Netzwerkpartnern in Hamburg, Münster und Magdeburg geplant.

[BNE-Fortbildungen](#) auf dem Online-Campus

[Mehr Infos](#) zum BNE-Angebot

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ist seit November 2020 Mitglied der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) und offizieller Partner der nationalen Online-Plattform [BNE-Portal.de](#).

[Statement](#) zur Mitgliedschaft in der Deutschen UNESCO Kommission



## Forscherideen

Um BNE ging es beim „Tag der kleinen Forscher“ auch 2020 wieder, diesmal mit Forscherideen zum Motto „Wasser neu entdecken“. In der Ausgabe „Voll süß!“ des stiftungseigenen Magazins „Forscht mit!“ stand mit Zucker ein weiterer natürlicher Rohstoff im Mittelpunkt – ebenfalls bestens geeignet, um mit Kindern Nachhaltigkeit vielseitig zu erkunden. Unter anderem gab hier Aktivistin und Starköchin Sarah Wiener [Tipps zu nachhaltigem Essen und Naschen](#).



Die „Kleine Forscher“-Show zum Tag der kleinen Forscher.



# Bildungsangebote für den Grundschulunterricht

60.000 Grundschulkindern hielten erstmals das Kindermagazin „echt jetzt?“ in ihren Händen. Die Blended-Learning-Fortbildung „Energiebildung im Grundschulunterricht“ ging an den Start, die erste ihrer Art. Eine Grundschul-App unterstützt Lehrkräfte im Sachunterricht dabei, mit den Mädchen und Jungen interaktiv die Themen „Strom“ und „Energie“ zu erforschen. Mit unterschiedlichem Fokus fördern diese Bildungsangebote für den Grundschulunterricht das entdeckend-forschende Lernen von Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren.

## „echt jetzt?“ – ein neues Kindermagazin für Grundschulen

Das Kindermagazin „echt jetzt?“ begeistert Kinder mit Lesegeschichten, Experimenten und Rätseln für das Lesen, Entdecken und Forschen rund um Natur und Technik. Lehrkräfte fördern mit dem Magazin entdeckend-forschendes Lernen und Lesen im Unterricht in der dritten und vierten Klasse.

Im Frühjahr 2020 startete erfolgreich das gemeinsame Angebot der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ und der Stiftung Lesen: 2.000 Lehrkräfte an 1.000 Grundschulen bundesweit wurden für die Teilnahme am Pilotprojekt ausgewählt. 60.000 Kinder erhielten im August zu Beginn des Schuljahrs 2020/21 die erste Ausgabe von „echt jetzt?“. Darin drehte sich alles um das Sachunterrichtsthema „Wetter“ – von

Gewittern über Kälterekorde bis hin zu Methoden der Wettervorhersage. Im Projektzeitraum erscheinen insgesamt vier Ausgaben, jeweils zum Schul- und Halbjahresbeginn.

2.730 Lehrkräfte nutzten das begleitende Online-Angebot (Stand 01.02.2021) mit Tipps zur Unterrichtsgestaltung, praktischen Übungen und Hintergrundwissen sowie digitalen Arbeitsmaterialien. Dass digitale Bildungsangebote auch in den Schulen immer wichtiger werden, war Thema der Konferenz Bildung Digitalisierung 2020 – hier war die Stiftung mit „echt jetzt?“ mit einer Talkrunde vertreten.

„echt jetzt?“ wird durch die Dieter Schwarz Stiftung ermöglicht.

Mehr Infos unter [echtjetzt-magazin.de](#).





## Blended-Learning-Angebote für den Grundschulunterricht

Das Projekt „PRIMA!Start“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wurde, entwickelt Blended-Learning-Fortbildungen, die dann von einzelnen Bundesländern umgesetzt werden können. Im Juni 2020 endete es erfolgreich. Die Stiftung verfügt damit erstmals über ein Blended-Learning-Angebot für Lehrkräfte im Grundschulunterricht.

Es hatten gerade mehrere Fortbildungen im ersten PRIMA!-Land Hessen begonnen, als die Corona-Pandemie ausbrach. Ein Kurs „Energiebildung im Grundschulunterricht“ konnte wie geplant mit Präsenztagen abgeschlossen werden, drei weitere wurden online beendet. Zwei Kurse wurden bis Herbst 2020 für eine reine Online-Umsetzung angepasst und erfolgreich nachgeholt.

Währenddessen startete im Juli das Folgeprojekt „PRIMA!2023“. Im neuen Zuwendungszeitraum entwickelt die Stiftung eine weitere Fortbildung – diesmal zum Thema „Informatische Bildung“. Das Konzept und den ersten Test („Pilotierung“) für die Fortbildung im Frühjahr 2021 erarbeitete das Projektteam bereits 2020. Neben der inhaltlichen Entwicklung entstanden zudem eine Analyse des Markts für Grundschulfortbildungen und ein Kommunikationskonzept. Darüber hinaus legte es den Grundstein für eine wissenschaftliche Expertise zum Thema „Guter MINT-Unterricht“. Das „Haus der kleinen Forscher“ trieb zudem die Verhandlungen mit mehreren Bundesländern für Kooperationen voran, sodass die ersten PRIMA!-Fortbildungen außerhalb Hessens bereits 2021 starten könnten.

Mehr Infos zu [PRIMA!](#).



## Grundschul-App unterstützt Lehrkräfte im Sachunterricht

Im Projekt „[Digital Lab 2.0](#)“ wurde im Jahr 2020 die Grundschul-App „[Pötz Blitz! Meine Stromwerkstatt](#)“ entwickelt – als Baustein für einen modernen Sachunterricht zu den Themen „Strom“ und „Energie“ in den Klassen 3 und 4. Die App-Entwicklung basierte auf Ideen, die das Projektteam im Jahr zuvor gemeinsam mit 20 Lehrkräften aus Berlin und Niedersachsen in zwei Design-Thinking-Workshops („Digitalwerkstatt Energie“) ko-kreativ erarbeitet hatte. Am 22. Februar 2020 stellten die Lehrkräfte-Teams ihre Konzepte im Rahmen eines [Entscheidungsereignisses](#) vor. Mit der Methode des Systemischen Konsensierens entschieden die Beteiligten, welche Produktidee weiter ausgearbeitet und zur Marktreife gebracht werden sollte. Die Umsetzung der daraus entstandenen Unterrichts-App erfolgte zwischen April 2020 und Januar 2021 agil in sieben Entwicklungssprints. Konzeptarbeit und Umsetzung gingen in diesem Prozess Hand in Hand. Zwischenergebnisse konnten trotz Corona-Pandemie zeitnah durch Grundschulkinder und Lehrkräfte getestet und das Feedback unmittelbar in die App eingearbeitet werden. Die sowohl für die Bildungslandschaft als auch die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ innovativen und neuen Ansätze der agilen und ko-kreativen Angebotsentwicklung dokumentierte das Projektteam fortlaufend, reflektierte sie und leitete Handlungsempfehlungen für zukünftige Projekte ab.

### Fazit des Projektteams:

1. Für komplexe Problemstellungen, die kreative Lösungen fordern, sind die beiden Ansätze Agilität und Ko-Kreation gut geeignet.
2. Mit den genannten Methoden können sich Projekte mit ähnlichen Problemstellungen generisch entwickeln, ohne dass sie in Sackgassen enden oder ernsthafte Widerstände entstehen.
3. Die enge Zusammenarbeit mit den Zielgruppen garantiert ein praxisorientiertes Bildungsangebot, das sowohl deren Bedarfe als auch deren Expertise ernst nimmt.

Mit dem Projekt „Digital Lab 2.0“ hat die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ ihren pädagogischen

Ansatz der Ko-Konstruktion in die Angebotsentwicklung übersetzt – und untermauert so die Bedeutung kollaborativer, schöpferischer Prozesse für die Lösung komplexer Fragestellungen.

Die E.ON Stiftung ermöglichte mit ihrer Projektförderung, sowohl die Design-Thinking-Workshops für die Lehrkräfte als auch die gemeinsam entwickelte Grundschul-App kostenfrei anzubieten.

Gemeinsam mit Grundschullehrkräften hat die Stiftung eine Tablet- und Web-App entwickelt, die viele Anknüpfungspunkte für einen modernen Energiebildungsunterricht mit Kindern ab acht Jahren bietet.



Analog und digital wurde mit Lehrkräften an den Inhalten der Grundschul-App gearbeitet.



# Gemeinsam für hohe Kita-Qualität

Die Aktivitäten der Stiftung waren bislang vor allem auf die Qualifizierung einzelner pädagogischer Fach- und Lehrkräfte ausgerichtet. Damit sich Bildungsangebote von hoher pädagogischer Qualität langfristig in Einrichtungen der Elementarbildung verankern lassen, brauchte es zusätzliche Ansätze, die im System wirken. Mit zwei Projekten widmet sich die Stiftung daher speziell dem Thema der Qualitätsentwicklung in Kitas, um sie in ihrer Funktion als Bildungsorte zu stärken.

## Gemeinsam für Kita-Qualität – das Modellprogramm „KiQ“

2020 war es endlich so weit: Nach mehrmonatiger Vorbereitung konnten sich interessierte Kitas zwischen Januar und März für eine Teilnahme am zweijährigen Modellprogramm „KiQ“ zu entdeckend-forschendem Lernen im Kita-Alltag bewerben. Mehr als 90 Kitas aus vier zuvor ausgewählten Modellregionen erfüllten die Kriterien und freuten sich auf den geplanten Start des Blended-Learning-Programms im Mai 2020. Doch mit dem ersten Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie im Frühling wurde digitales Arbeiten das Gebot der Stunde. Die Stiftung verschob den Programmstart auf das Sommerende und die teilnehmenden Kita-Tandems – bestehend aus einer pädagogischen Fachkraft und einer Leitungskraft – stimmte sie über Webinare bereits vor den Sommerferien auf das Projekt und das digitale Arbeiten ein.

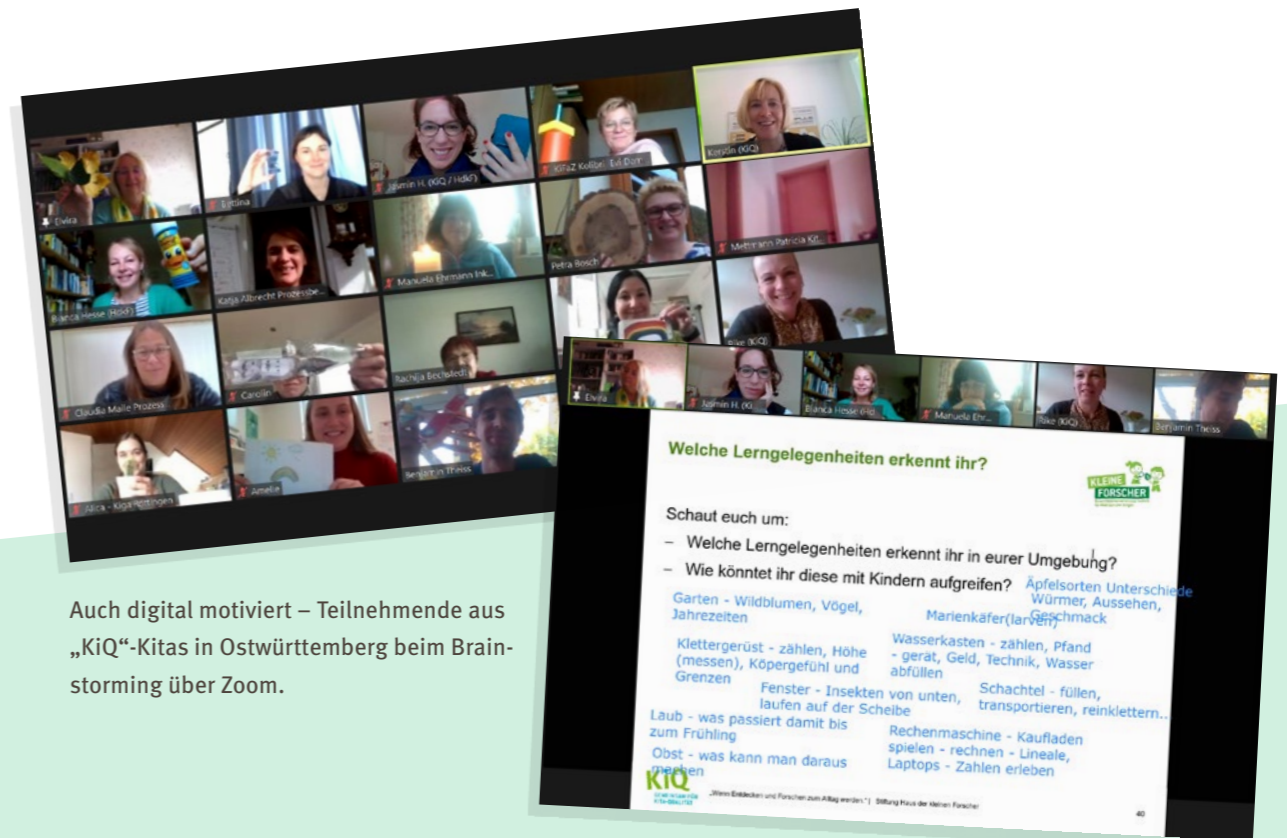
Mit Abstandsregeln und Hygienekonzept konnte das Programm im September zunächst wie geplant vor Ort in den Regionen starten – mit einer vertiefenden Beschäftigung mit dem pädagogischen Ansatz der Stiftung sowie den Themen „Lernbegleitung“ und „Umgang mit Veränderungsprozessen“. Geplant

war der Wechsel von Modulfortbildungen in den Regionen und einer Prozessbegleitung in den Kitas einerseits sowie mit Online-Angeboten und digitalem kollegialen Austausch andererseits. Wegen der steigenden Zahl an COVID-19-Fällen sagte die Stiftung ab Modul 2 sämtliche geplanten Präsenztermine in den Modellregionen in Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Baden-Württemberg ab und führte sie digital durch. Mit viel Enthusiasmus und Kreativität strukturierte das Projektteam Übungen um und passte Inhalte zu entdeckend-forschendem Lernen für das Online-Format an. Trotz digitalen Innovationsschubs hoffen alle Beteiligten auf ein physisches Wiedersehen 2021.

Die gesamte Modellphase wird bis Juli 2022 durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.



Mehr zum Modellprojekt unter [hdkf.de/kiq-modellphase](https://hdkf.de/kiq-modellphase)



Auch digital motiviert – Teilnehmende aus „KiQ“-Kitas in Ostwürttemberg beim Brainstorming über Zoom.



Im „KiQ“-Modellprogramm nimmt jede Kita mit einem Tandem aus päd. Fachkraft und Leitungskraft teil. Sie werden als Tandem fit gemacht, etwaige Veränderungsprozesse in ihren Kitas zu begleiten.



Programmtteilnehmende aus Ostwestfalen-Lippe (NRW) stellen das „KiQ“-Programmposter vor.



## Forum KITA-Entwicklung

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung eine breit angelegte Initiative gestartet, um neue Impulse für die Qualitätsentwicklung in Kitas zu setzen. Im Fokus des dreijährigen Projekts „Forum KITA-Entwicklung“ steht die Frage, wie Kitas Prozesse aus der Organisationsentwicklung für ihre eigene Entwicklung als Bildungsorganisation nutzen können. Es sucht dabei nach übertragbaren Lösungsansätzen, die dazu beitragen, die Lernfähigkeit von Kitas als ganzen Organisationen zu erhöhen.

Im vergangenen Jahr hat sich in unterschiedlichen Austauschformaten mit der Fachpraxis, Kita-Trägern,

der Wissenschaft sowie schulisch und politisch Aktiven gezeigt, dass das Thema Organisationsentwicklung gerade in Zeiten aktueller Wandlungsprozesse eine bedeutsame Rolle spielt. Auch gibt es bereits innovative Umsetzungsideen im Handlungsfeld. Bisher wurde deutlich, dass insbesondere fachlicher Austausch innerhalb der Einrichtungsteams, aber auch zwischen Führungskräften und Trägern dazu beitragen kann, Kita-Qualität in verschiedenen Bildungsbereichen (z. B. Entdeckend-forschendes Lernen, Sprachbildung, Digitalisierung in der Kita) zu entwickeln. Mit diesem Wissen wird das Jahr 2021 im Zeichen der Suche und Erprobung praxistauglicher Maßnahmen für Kita-Entwicklung stehen. Ausgewählte Erkenntnisse veröffentlicht das Projektteam fortlaufend auf dem [Blog der Stiftung](#).



# VERBREITUNG DER ANGEBOTE

## Mission Possible: Digital, Regional, Nah

Das Partnernetzwerk zur Verbreitung der Angebote trägt auch in herausfordernden Zeiten. Das zeigte das Jahr 2020, in dem bundesweit zahllose Präsenzfortbildungen und Veranstaltungen abgesagt werden mussten. Viele Koordinatorinnen und Koordinatoren der Netzwerkpartner hielten auf sehr kreative Weise den Kontakt zu Kitas, Horten und Grundschulen aufrecht und informierten sie über das „Haus der kleinen Forscher“.

Die Stiftung ist Teil einer bundesweit dezentral aufgestellten Bildungsinitiative. Ein Netzwerk von mehr als 200 lokalen Partnern ermöglicht es, die Bildungsangebote Kitas, Horten und Grundschulen in ganz Deutschland zur Verfügung zu stellen. Vor Ort bewerben und organisieren Netzwerkpartner mit eigenen Ressourcen Fortbildungen. Sie gestalten regionale Aktivitäten und vorsorgen so pädagogische Fach- und Lehrkräfte mit fachlichen Impulsen. Zudem gewinnen sie weitere Förderer, Freunde und Unterstützer für die Idee des „Hauses der kleinen Forscher“ in ihren Netzwerken.

Die Stiftung begleitete und qualifizierte ihre Netzwerkpartner während der Corona-Pandemie flexibel nach der veränderten Bedarfslage. Denn das Ziel der Bildungsinitiative bleibt natürlich dasselbe auch in schwierigen Zeiten: Die Inhalte und die Haltung für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung werden bundesweit in Kitas, Horten und Grundschulen gelebt. So leistet die Stiftung ihren Beitrag zur

Bildung für das 21. Jahrhundert (vgl. Wirkungen des Bildungsangebotes auf Einrichtungen am Beispiel von BNE-Fortbildungen im [Monitoringbericht](#), S. 36ff.).

## Das haben wir 2020 erreicht:

Mit einer Zertifizierung können Bildungseinrichtungen ganz offiziell ein "Haus der kleinen Forscher" werden. 2020 überreichten Netzwerkpartner 1.049 Plaketten an Kitas, Horten und Grundschulen, 296 von ihnen wurden zum ersten Mal zertifiziert (2019: 977, davon 233 erstmals).

Die Qualifizierungsangebote der Stiftung stehen folgenden Bildungseinrichtungen in Deutschland zur Verfügung:

**91 %**

aller Kitas (46.100 Kitas)

**86 %**

aller Horten (3.300 Horten)

**76 %**

aller Grundschulen (11.800 Grundschulen)



## Netzwerke – die Gesichter vor Ort

Die vielfältig aufgestellten Netzwerke der Bildungsinitiative eint ein gemeinsames Ziel: Sämtliche Kinder in Deutschland sollen die Möglichkeit haben, an Bildungsorten ihren eigenen Fragen nachzugehen und forschend die Welt zu entdecken.



Stand: 31.12.2020

Kartengrundlage: © Lutum+Tappert

In allen 16 Bundesländern sind lokale Netzwerkpartner als Fortbildungsanbieter aktiv.

Als bundesweit größte Frühbildungsinitiative lebt das „Haus der kleinen Forscher“ vom Engagement vor Ort: Über 200 lokale Netzwerkpartner arbeiten eng mit der Stiftung zusammen und stellen deren Bildungsangebot in ihrer jeweiligen Region zur Verfügung – Institutionen aus Politik, Bildung und Wirtschaft. Sie finanzieren sich eigenständig und verfolgen keine kommerziellen Interessen dabei, die Ziele und Themen der Bildungsinitiative zu verbreiten. Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren der Partnerinstitutionen ermöglichen Kitas, Horten und Grundschulen in ihrem Einzugsgebiet die Teilnahme an den Fortbildungsangeboten vor Ort.

Außerdem sorgen die Netzwerkpartner für die Vernetzung mit der jeweiligen Bildungslandschaft – z. B. indem sie Veranstaltungen zum „Tag der kleinen Forscher“ oder Zertifizierungsfeiern realisieren. Sie sind die vertrauten Gesichter der Bildungsinitiative vor Ort. Dabei arbeiten die Netzwerkpartner in der Regel nicht allein: Über die Jahre haben sie sich stabile Netzwerke in ihrer Region aufgebaut. Damit sind es nicht nur die Netzwerkpartner selbst, die die so wertvolle Rolle übernehmen, die Botschaft des „Hauses der kleinen Forscher“ in ihre Region zu tragen, sondern vielmehr etwa eintausend engagierte Beteiligte.

## Starke Partner – auch in herausfordernden Zeiten

Sie tragen die Idee vom „Haus der kleinen Forscher“ in die Regionen: die Netzwerkpartner. Die über 200 Partner sind verankert im Bereich der öffentlichen Hand, in Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Als Gesicht der Stiftung gewinnen sie vor Ort pädagogische Fachkräfte für Bildungsangebote, halten Kontakt zu Kitas, Horten und Grundschulen. Dabei arbeiten sie zusammen, tauschen sich aus, entwickeln gemeinsam Ideen und unterstützen sich gegenseitig. Ein gut funktionierendes Netzwerk trägt die Bildungsinitiative – auch im herausfordernden Jahr der Corona-Pandemie.

Was motiviert die Netzwerkpartner? Die Überzeugung, dass gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung wichtig sei für die Bildungsbiografie eines jeden Kindes, für den (Bildungs-)Standort Deutschlands und damit generell für die Zukunft des Landes. Das Jahr 2020 war eine Herausforderung, deutlich wurde aber: Das Netzwerk der regionalen Partner ist weiterhin stabil und eine der tragenden Säulen des „Hauses der kleinen Forscher“.

### Hand in Hand schwierige Zeiten meistern – mit einem starken Netzwerk regionaler Partner

Das Jahr 2020 stellte die gesamte Bildungsinitiative vor ganz neue Herausforderungen. Die Corona-Pandemie durchkreuzte etliche Pläne und Ideen – die Präsenzfortbildungen mussten auf Eis gelegt, Veranstaltungen reihenweise abgesagt werden. Personen, die sonst in der Netzwerkarbeit für das „Haus der kleinen Forscher“ tätig sind, wurden abgezogen, um kurzfristig Aufgaben zu erledigen, die die außergewöhnliche Situation erforderte. Gleichzeitig waren viele Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren sehr kreativ, um trotz allem den Kontakt zu Kitas, Horten und Grundschulen aufrechtzuerhalten und sie über das „Haus der kleinen Forscher“ zu informieren: Dies reichte von [digital aufbereiteten Forscherideen in sozialen Netzwerken über digitale Info-Veranstaltungen bis hin zu regionalen Medienkooperationen](#).

Engagiert zeigten sich Koordinatorinnen und Koordinatoren auch wieder in der wichtigen Sache der Zertifizierung: 1.049 Kitas, Horten und Grundschulen

in ganz Deutschland erhielten von ihnen ihre Zertifizierungsplaketten mittels bunten Postpaketen, mit Greifzangen oder es wurden digitale Zertifizierungsfeiern organisiert. 296 von ihnen wurden zum ersten Mal zertifiziert. Zum Vorjahr war das ein deutlicher Zuwachs (2019 gab es insgesamt 977 Zertifizierungen, davon 233 erstmalig).

Im Sommer wurden dann nach und nach, den neuen Umständen angepasst und unter Hygiene-Auflagen, wieder Präsenzfortbildungen angeboten – zumindest dort, wo ausreichend Personal für die Netzwerkarbeit bereitstand. Von [Hamburg](#) bis [Freiburg](#), von [Chemnitz](#) bis [Hagen](#) setzten Netzwerkpartner mit ihren Trainerinnen und Trainern Fortbildungen für pädagogische Fach-, Lehr- und Leitungskräfte um. Diese nutzten die Präsenzangebote sehr gern.

Als zum Ende des Jahres der zweite Lockdown begann, waren Trainerinnen und Trainer mit digitalen Formaten schon vertraut. Die Stiftung hatte ihre digitalen Angebote für sie auf der digitalen Lernplattform Campus weiter ausgebaut und stand mit Rat zur Seite. Nicht nur hier war die Digitalisierung vorangeschritten – Koordinatorinnen und Koordinatoren hatten nun immer auch einen „digitalen“ Plan B parat. Sie hatten die gewinnbringende Erfahrung einer digitalen Netzwerktagung gemacht und selbst neue Formate auf die Beine gestellt, z. B. digitale BNE-Fachnachmittage oder eine Veranstaltung zu „MINT geht digital“. Dies gelang auch aufgrund der etablierten und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkpartnern und der Stiftung, die die Netzwerke seit Jahren eng begleitet, qualifiziert und unterstützt.



Bei vereinzelt Netzwerkpartnern verstärkte die Pandemie jedoch bereits laufende strategische Neubewertungen der eigenen Ausrichtung. In diesem Zuge reduzierten sie ihre Ressourcen oder trafen, wie in bisher drei Fällen, die Entscheidung, die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ als Netzwerkpartner zu verlassen.

Ohne Frage war es ein herausforderndes Jahr. Es zeigte aber auch, dass in unsteten Zeiten das bun-

desweite Netzwerk der Stiftung mit ihren regionalen Partnern trägt – nicht zuletzt wegen seiner großen Vielfalt an Beteiligten über alle Sektoren hinweg – und sehr verlässlich ist. Ein weiterer Aspekt war dabei der wichtige Austausch mit Entscheidungsträgerinnen und -trägern von Netzwerkpartnern, der im vergangenen Jahr deutlich ausgebaut werden konnte.

Die drei folgenden Beispiele verdeutlichen die strategisch wichtige Vielfalt der Netzwerkpartner.

## Starke Partner vor Ort – drei Beispiele

Auch in herausfordernden Zeiten wie im Jahr 2020 trägt das bundesweite Netzwerk der Stiftung mit ihren regionalen Partnern. Grund dafür ist auch die große Vielfalt der Aktiven über alle Bereiche hinweg – sei es Wirtschaft, Zivilgesellschaft oder öffentliche Hand. Die folgenden Beispiele verdeutlichen die strategisch wichtige Diversität der Netzwerkpartner.

### Strategisches Bildungsengagement entlang der gesamten Bildungskette – Industrie- und Handelskammer Ulm



Max-Martin W. Deinhard, Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm

Die MINT-Bildung in der Region der Industrie- und Handelskammer (IHK) Ulm hat einen hohen Stellenwert – und zwar entlang der gesamten Bildungskette. Von der Kita als wichtigem Lern- und Bildungsort bis zum Schulabschluss knüpft die IHK an die Neugier und Entdeckungsfreude der Kinder an und unterstützt das Ausprobieren, Entdecken und Forschen. Dieses Engagement ist der IHK Ulm so wichtig, dass sie es in ihrer Strategie 2030 verankert hat. Ziel ist es, die Faszination für Naturwissenschaften und Technik langfristig und nachhaltig zu wecken und damit einen Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.

„Im Elementarbereich erreichen die pädagogischen Fachkräfte alle Kinder mit technisch-naturwissenschaftlichen Themen – unabhängig von Herkunft und familiärem Hintergrund“, sagt Max-Martin W. Deinhard, Hauptgeschäftsführer der IHK Ulm, und

fügt hinzu: „Mit den Angeboten des ‚Hauses der kleinen Forscher‘ unterstützen wir die pädagogischen Fachkräfte dabei, unterschiedliche MINT-Themen aufzugreifen und die Kinder in ihren Einrichtungen beim forschenden Entdecken zu begleiten.“ Diese Grunderfahrung beim forschenden Lernen, sich selbst Dinge erarbeiten zu können und Informationen zu sammeln, sei ein entscheidender Lernerfolg.

Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie und der fordernden Situation in den Kitas konnten im vergangenen Jahr viele Angebote der IHK Ulm in Präsenz nicht wie geplant stattfinden. „Als Ersatz für unseren jährlichen pädagogischen Fachtag, der dieses Jahr bereits zum elften Mal stattfinden sollte, haben wir im Oktober 2020 eine ‚Online-Lernwoche‘ mit mehreren Lernangeboten geplant und durchgeführt. Zudem gab es im vergangenen Jahr Angebote zu Zertifizierung, Sprachförderung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“, berichtet Deinhard von dem Engagement auch während der Pandemie.

### Zukunftskompetenzen fördern – Institut für Talententwicklung Flensburg

Das Institut für Talententwicklung (IFT) befasst sich seit über 20 Jahren mit den Themen Berufsorientierung, Talentförderung, freiwilliges Engagement und Regionalentwicklung. Erfreuliche Entwicklung in einem schwierigen Jahr: Im November 2020 übernahm das Unternehmen nach längerer Pause wieder die Netzwerkpartnerschaft für die Region Flensburg. Die Zielgruppe des IFT ist zwar wesentlich älter als die, die das „Haus der kleinen Forscher“ erreichen möchte. Doch schon im Jahr 2012 war der Geschäftsführer des IFT, Roderich Stintzing, von der Vision und Mission der Stiftung begeistert: „Genau die Kompetenzen, die das ‚Haus der kleinen Forscher‘ fördert, wünsche ich mir auch für die Jugendlichen, die ich heute in der Berufsberatung treffe.“ Konkret bedeute das: Offenheit, Interesse, das Selbstbewusstsein, Fragen zu stellen, eigene Rückschlüsse zu ziehen und eine gute Idee davon zu haben, wo die eigenen Neigungen und Fähigkeiten liegen.

„Mädchen und Jungen brauchen die Chance, eigene Talente und Potenziale in den Bereichen Mathema-

tik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik zu entdecken, ihre Zukunftskompetenzen zu stärken und damit ihre Bildungschancen zu erhöhen“, ist Roderich Stintzing auch heute noch überzeugt.

Mit seiner Arbeit führt das IFT fort, wozu das „Haus der kleinen Forscher“ wichtige Grundlagen legt. „Denn starke Kinder sind die Voraussetzung für starke Nachwuchskräfte in allen Bereichen von Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft – Gebieten, auf denen wir uns engagieren“, sagt Stintzing und führt weiter aus: „Nicht zuletzt geht es dem IFT auch darum, einen Beitrag zur regionalen Entwicklung und Nachhaltigkeit zu leisten – auch hierin stimmen wir mit den Zielen der Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘ überein.“



## Vernetzung, Professionalität und Herzblut – Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT)

Das Netzwerk „Thüringen – Land der kleinen Forscher“ begegnete den Herausforderungen der Corona-Pandemie mit viel Herzblut und Engagement. Mit kreativen Ideen entwickelten die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) gemeinsam mit der Stiftung Bildung für Thüringen und dem „Haus der kleinen Forscher“ Lösungen, um auch in diesen fordernden Zeiten den pädagogischen Fach- und Lehrkräften in Thüringen ein vielfältiges und abwechslungsreiches Fortbildungsangebot anbieten zu können. So entstanden im Frühjahr 2020 u. a. folgende eigene Online-Angebote, die aufgrund des großen Interesses gleich mehrmals im Jahr durchgeführt wurden:

- „Bunt und vielfältig – BNE-Praxisimpulse für Kita, Hort und Grundschule“
- „Jede Frage hat ihre Zeit – MINT-Lernaktivitäten ko-konstruktiv begleiten“
- „Ach, du spielst Mathe? – Praxisimpulse zur mathematischen Bildung in Kita, Hort und Grundschule“

Für den „Tag der kleinen Forscher“, der pandemiebedingt in den September verschoben wurde, hatte sich das Team etwas ganz Besonderes überlegt: Eine

vierte Klasse der Staatlichen Grundschule „Anna Sophie“ aus Kranichfeld begab sich im STUDIOPARK KinderMedienZentrum in Erfurt auf eine virtuell unterstützte und experimentelle Reise „Von der Quelle bis ans Meer – Wasser neu entdecken“. Die Kinder folgten den Spuren des Bibers in einem Schlauchboot auf dem Fluss Werra. Mithilfe von Anschauungsmaterialien und Experimenten konnten sie viel Spannendes und Neues entdecken.

Solche kreativen Aktionen macht das engagierte Team der STIFT immer wieder möglich. Unterstützt und gestärkt wird das Engagement durch professionelle und strategische Vernetzung. So konstituierte sich auf Initiative der STIFT z. B. im November der Thüringer MINT-Beirat – im Jahr 2020 natürlich digital. Dort treffen sich nun in regelmäßigen Abständen Beiratsmitglieder der STIFT, aus Thüringer Ministerien, den Industrie- und Handelskammern, der Landespräsidentenkonferenz der Thüringer Hochschulen, des Wettbewerbs „Jugend forscht“ sowie der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Ziel ist es, die Entwicklung von sieben MINT-Regionen in Thüringen zu begleiten. Dort sollen konkrete Projekte zur Stärkung der naturwissenschaftlich-technischen Bildung etabliert und umgesetzt werden. Der Beirat fördert den Austausch zwischen den unterschiedlichen Engagierten im Bereich MINT, bindet diese in landesweite und regionale Strukturen ein, fördert Kooperationen und setzt Impulse für die MINT-Bildung in Thüringen.



So erlebten die Kinder der vierten Klasse der Staatlichen Grundschule „Anna Sophie“ aus Kranichfeld den [Tag der kleinen Forscher](#) im STUDIOPARK KinderMedienZentrum in Erfurt.

## Wir danken unseren Netzwerkpartnern

**Baden-Württemberg** element-i-Bildungsstiftung • Evangelische Fachschule für Sozialpädagogik „Bethlehem“, Karlsruhe • Netzwerk Ostwürttemberg an der Hochschule Aalen • IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg • IHK Bodensee-Oberschwaben • IHK Reutlingen • IHK Südlicher Oberrhein • IHK Ulm • Kreisjugendring Calw e. V. • Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt • Louise-Otto-Peters-Schule • Netzwerk Ettlingen • Netzwerk Region Stuttgart getragen von IHK und Südwestmetall • Südwestmetall-Netzwerk Heilbronn-Franken • Südwestmetall-Netzwerk Hochrhein • Südwestmetall-Netzwerk Karlsruhe • Südwestmetall-Netzwerk Konstanz • Südwestmetall-Netzwerk Nagold • Südwestmetall-Netzwerk Pforzheim • Südwestmetall-Netzwerk Rhein-Neckar **Bayern** Amberger Bündnis für Familie • Amt für Kindertagesstätten, Schulen und Sport • Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ • Augsburger Forscherkinder • Bildungsregion Wittelsbacher Land • Brucker Forum e. V. • Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach • Haus der kleinen Forscher im Landkreis Freyung-Grafenau • Haus der kleinen Forscher Stadt Ansbach • IHK für München und Oberbayern • IHK Nürnberg für Mittelfranken forscht! • IHK für Oberfranken Bayreuth • Initiative Bayerischer Untermain • Katholisches Bildungswerk im Landkreis Miesbach e. V. • Kleine Forscher im ARBERLAND • Kleine Forscher im Landkreis Rottal-Inn • Kleine Forscher im Landkreis Unterallgäu • Kleine Forscher Johanniter Ostbayern • Kleine Forscher Landkreis Günzburg • Kleine Forscher Oberallgäu • Kleine Forscher Ostallgäu • Landkreis Augsburg • Landratsamt Dillingen a.d. Donau • Landratsamt Donau-Ries • Landratsamt Neu-Ulm • Landratsamt Pfaffenhofen • Lokales Netzwerk Coburg • Lokales Netzwerk Region Landshut • MINT-Region Straubing-Bogen • Münchner KITA-Kinder forschen • Netzwerk Dingolfing-Landau • Netzwerk Passau • Netzwerk Stadt Schweinfurt • Region Mainfranken GmbH **Berlin** FRÖBEL e. V. • IHK Berlin • Jugend- und Sozialwerk „Bildung von Anfang an“ gGmbH • Kindergärten City • Eigenbetrieb von Berlin • Kindertagesstätten SüdOst • Eigenbetrieb von Berlin **Brandenburg** „Haus der kleinen Forscher“ Lokales Netzwerk Dahme-Spreewald • IHK Cottbus • IHK Ostbrandenburg • IHK Potsdam • Landkreis Elbe-Elster • Netzwerk Kleine Forscher • UNIONHILFSWERK Brandenburg **Bremen** Kleine Forscher in Bremer Grundschulen • Kleine Forscher in Bremer Kitas • Netzwerk Bremerhaven – PHÄNOMENTA Bremerhaven e. V. **Hamburg** DESY – Kleine Forscher Hamburg • Rudolf-Ballin-Stiftung e. V. • Stiftung Kindergärten Finkenau **Hessen** AWO Odenwald • Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach • Hochtaunuskreis • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Hersfeld-Rotenburg • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Kassel • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Marburg • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Schwalm-Eder • IHK Kassel-Marburg Forscherkid – Region Waldeck-Frankenberg • IHK Kassel-Marburg Forscherkids – Region Werra-Meißner • Kita Frankfurt – Die Städtischen Kinderzentren • Kreis Offenbach • Landkreis Marburg-Biedenkopf an den Beruflichen Schulen Biedenkopf • Lokales Netzwerk Hanau – Kathinka-Platzhoff-Stiftung • Mathematikum Gießen e. V. • MINT-Region Südhessen – IHK Darmstadt • pme Familienservice • Regionales Netzwerk Main-Kinzig • Volkshochschule Landkreis Fulda • Volkshochschule Main Taunus Kreis • Volkshochschule Offenbach **Mecklenburg-Vorpommern** ASB RV Warnow Trebeltal e. V. • De Lupenkieker • Die Platte lebt! e. V. • DRK Forscher-Netzwerk • Institut Lernen & Leben e. V. – JAMBUS • Netzwerk AWO-Sozialdienst gGmbH Demmin • Netzwerk Rügen „Haus der kleinen Forscher“ – phanTECHNIKUM • TFA-Akademie/ Mecklenburgische Seenplatte **Niedersachsen** BBS Goslar-Baßgeige/Seesen • Bildungsregion Südniedersachsen e. V. • Elisabeth-von-Rantzau-Schule • Forscher-Kids Region Hannover • IHK Stade • MINTelligenz Elbe-Weser – Kleine Forscher Hameln-Pyrmont • Kleine Forscherinnen und Forscher Oldenburg • Kreisvolkshochschule Helmstedt • Kreisvolkshochschule Peine • Kreisvolkshochschule Vechta e. V. • Landkreis Aurich • Landkreis Emsland • Landkreis Grafschaft Bentheim / Volkshochschule Grafschaft Bentheim • Landkreis Holzminden • Landkreis Leer Kinder- und Jugendförderung • Landkreis Schaumburg Jugendamt • Lokales Netzwerk Heidekreis • Lokales Netzwerk Landkreis Gifhorn • Netzwerk Aurich & Umzu • Kunstschule miraculum • Netzwerk Cuxland – PHÄNOMENTA Bremerhaven e. V. • Netzwerk Schlaufüchse • Volkshochschule Delmenhorst gGmbH • Volkshochschule des Landkreises Diepholz • Volkshochschule Osnabrücker Land • Volkshochschule Cloppenburg • zukunftswerkstatt buchholz **Nordrhein-Westfalen** AWO Bezirk Westliches Westfalen e. V. • AWO KV





Siegen-Wittgenstein/Olpe, Forscher mit Herz • Bildungsbüro Kreis Siegen-Wittgenstein • Diakonie Düsseldorf • Diakoniewerk Essen e. V. • Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. • DRK Landesverband Nordrhein e. V. • EBK / „Kleine Emschertal-Forscher“ • Familienzentrum Kindergarten Sonnenblume • Forschungszentrum Jülich GmbH • GeKita Netzwerk „Kleine Forscher“ • Grundschul-Netzwerk Kreis Steinfurt • Haus der kleinen Forscher Grundschulnetzwerk IHK Düsseldorf • Haus der kleinen Forscher – Netzwerk Leverkusen • Haus der kleinen Forscher Emscher Lippe Region • Haus der kleinen Forscher im Kreis Heinsberg • Haus der kleinen Forscher im Kreis Minden-Lübbecke • Haus der kleinen Forscher in der Bildungsregion Kreis Herford • Haus der kleinen Forscher Münster • Haus der kleinen Forscher Unna • Haus der kleinen Forscher Duisburg • IUZ Sternwarte Bochum • Jugendamt der Landeshauptstadt Düsseldorf • Kita-Netzwerk Kreis Steinfurt • Kleine Forscher Kreis Paderborn • Kreis Gütersloh, Bildungsbüro • Kreis Junger Unternehmer – Netzwerk MK-Nord • Kreis Warendorf • Lippe Bildung eG • :metabolon / Oberbergischer Kreis • MINT Basiswissen für Kinder • nano-Forscher im Kreis Olpe • Netzwerk „Haus der kleinen Forscher“ in der StädteRegion Aachen • Netzwerk Ertftstadt • Netzwerk Haus der kleinen Forscher\*innen Kreis Kleve • Netzwerk Krefeld • Netzwerk Kreis Borken • Netzwerk Kreis Höxter • Netzwerk Kreis Viersen • Netzwerk Schulamt für die Stadt Hamm • Neugierologen • Regionales Bildungsnetzwerk im Kreis Coesfeld • Regionales Netzwerk Mönchengladbach-WiNetz iA • Rhein-Sieg-Kreis – Regionales Bildungsbüro • Stiftung Wissen der Sparkasse KölnBonn • Trägerübergreifendes Netzwerk Bonn • Trägerübergreifendes Netzwerk Kreis Euskirchen • Wirtschaftsjunioren Hagen/Ennepe-Ruhr • Wirtschaftsjunioren Lüdenscheid – Netzwerk MK Süd • wonderlabz • zdi Netzwerk Bildungsregion Hochsauerlandkreis • zdi-Netzwerk MINT Rhein-Berg • zdi-Zentrum Kamp-Lintfort **Rheinland-Pfalz** Bambini-Feuerwehr im Landesfeuerwehrverband Rheinland-Pfalz e. V. • Haus der kleinen Forscher in der Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen • KIGA-Forscher Volkshochschule Kaiserslautern • Kleine Forscher in der Eifel • Kreisverwaltung Alzey-Worms, Jugendamt • Kreisvolkshochschule Altenkirchen • Kreisvolkshochschule Birkenfeld • Kreisvolkshochschule Neuwied – Netzwerk Karlsruher Institut für Technologie • Volkshochschule Mainz • Volkshochschule der Stadt Worms • Volkshochschule der Verbandsgemeinde Weißenthurm • Volkshochschule Trier **Saarland** ME Saar – Verband der Metall- und Elektroindustrie des Saarlandes e. V. **Sachsen** Amt für Familie, Schule und Soziales Stadt Zwickau • Handwerkskammer Chemnitz • Handwerkskammer Dresden • Handwerkskammer zu Leipzig • IHK Chemnitz • Kleine Forscher an der TU Bergakademie Freiberg **Sachsen-Anhalt** Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale) • IHK Halle-Dessau • IHK Magdeburg • Stiftung Ev. Jugendhilfe Magdeburg **Schleswig-Holstein** Kleine Forscher mittendrin! – getragen von der IHK zu Kiel • Kleine Forscher Schleswig-Holstein Ost e. V. • miniMINT • Kleine Forscher im Norden • Naturgewalten Sylt **Thüringen** Land der kleinen Forscher – eine Initiative der STIFT und der Stiftung Bildung für Thüringen

Viele der genannten Netzwerkpartner werden von lokalen Förderern, Sponsoren und Kooperationspartnern unterstützt. Auf den Websites der jeweiligen Netzwerkpartner finden sich dazu weitere Informationen.

Stand: 31.12.2020



# WIRKSAME KOMMUNIKATION

## Flexibel kommunizieren in wechselhaften Zeiten

Die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ wird mit ihrem Angebot zu guter früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung als kompetent und richtungsweisend wahrgenommen. Über Veranstaltungen, bundesweite Aktionen, Publikationen, Websites und soziale Medien gibt sie einen Einblick, wie gute frühe Bildung in der Praxis aussieht – in der Gegenwart und in der Zukunft.

In einem Jahr drastischer Veränderungen des beruflichen und privaten Lebens durch die Corona-Pandemie reagierte die Stiftung auf die veränderten Kommunikationsbedingungen flexibel und wirksam mit neuen und innovativen digitalen Angeboten. Etablierte Kampagnen wie den [„Tag der kleinen Forscher“](#) und den [Kita-Wettbewerb „Forschergeist“](#) verlegte die Stiftung erfolgreich ins Netz. Und nicht zuletzt über die sozialen Medien als wichtigem Verbreitungsinstrument erreichte sie eine hohe Sichtbarkeit.

Interaktion und Kommunikation nahmen auf allen digitalen Kanälen erheblich zu. Um 30 Prozent stiegen allein im ersten Halbjahr 2020 die Besuche der Websites der Stiftung. Mehr als 20-mal so viele Personen registrierten sich auf der digitalen Lernplattform Campus im Vergleich zu einem regulären Monat. Die zahlreichen zusätzlichen Bildungsangebote kommunizierte die Stiftung effektiv über ihre digitalen Kanäle.

Das „Haus der kleinen Forscher“ gestaltete 2020 zudem aktiv bildungspolitische Diskussionen mit. Als größte Frühbildungsinitiative Deutschlands bot es Orientierung und formte öffentlich den Diskurs zu früher MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung.

## Das haben wir 2020 erreicht:

Die Besuchszahlen auf den Websites der Stiftung erreichten einen neuen Höchststand:

# 930.517

Besuche auf der [Stiftungs-Website](#) im ersten Halbjahr 2020 (rund 30% Zuwachs)

- Zuwachs an Personen und Institutionen, die der Stiftung auf den Social-Media-Kanälen folgen:
  - + 1.630 auf Instagram
  - + 1.058 auf Facebook
  - + 647 auf Twitter und
  - + 1.100 für den Newsletter.
- 651 Kitas bewarben sich mit ihren MINT-Projekten für den Kita-Wettbewerb „Forschergeist 2020“
- knapp 110 Personen aus der Politik unterstützten den "Tag der kleinen Forscher"

# Wirksame Kommunikation durch Flexibilität

Auf die veränderten Bedingungen der professionellen Kommunikation durch die Corona-Pandemie reagierte die Stiftung mit innovativen digitalen Angeboten. Etablierte Kampagnen wie den „Tag der kleinen Forscher“ und den „Forschergeist“-Wettbewerb verlegte sie erfolgreich ins Netz. Dabei fungierten die sozialen Medien als wichtiges Sprachrohr, um eine hohe Sichtbarkeit zu erreichen.

Die digitale Kommunikation war im Jahr der Corona-Pandemie 2020 das zentrale Mittel für das „Haus der kleinen Forscher“, um den Kontakt zu seinen verschiedenen Zielgruppen aufrechtzuerhalten. Die Maßnahmen zur Kontakteinschränkung ab März führten insbesondere dazu, dass Präsenzveranstaltungen ausfielen, und erschwerten es der Stiftung, etablierte Kommunikationskampagnen wie den „Tag der kleinen Forscher“ durchzuführen. Die Stiftung reagierte auf die veränderten Kommunikationsbedingungen mit neuen und innovativen digitalen Angeboten. Mit Erfolg: Die Besucherzahlen auf den Websites der Stiftung erreichten einen neuen Höchststand. Allein im ersten Halbjahr waren 930.517 Besuche auf der [Stiftungs-Website](#) zu verzeichnen. Dies entspricht einem Anstieg der Zugriffe um rund 30 Prozent. Zugleich registrierten sich im März rund 6.000 neue Personen auf der Online-Lernplattform [Campus](#). Das waren mehr als 20-mal so viele wie in einem regulären Monat.

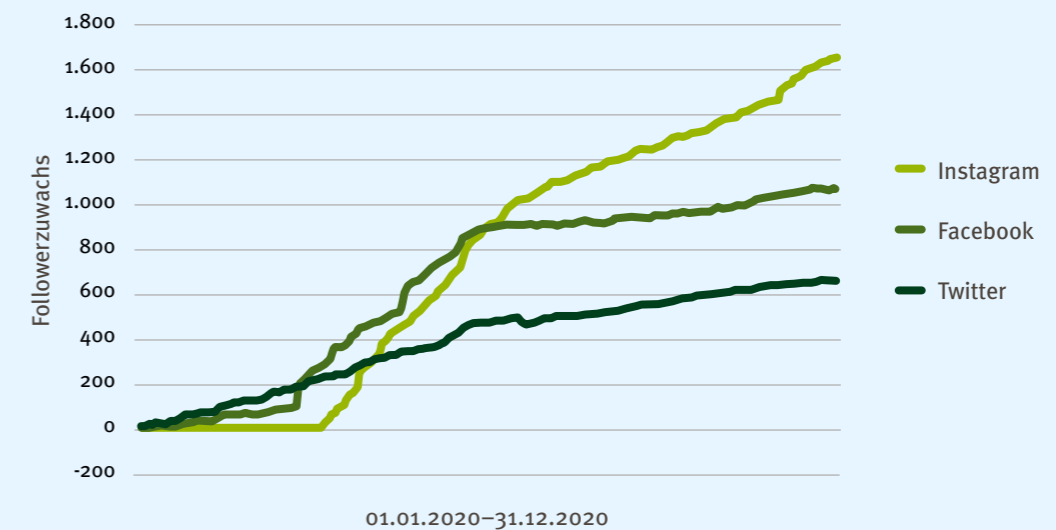
Viele pädagogische Fach- und Lehrkräfte hatten wegen der Einrichtungsschließungen teilweise erstmalig Zeit, sich online fortzubilden. Als Reaktion auf die gestiegene Nachfrage an Online-Kursen erweiterte die Stiftung ihr Angebot und kommunizierte dieses stärker auf ihren digitalen Kanälen. Auf der digitalen Lernplattform Campus registrierten sich daher bis Jahresende über 37.000 Personen. Rund 88.700-mal absolvierten sie angebotene Webinare und Online-Kurse.

## Gestiegene Reichweite der digitalen Angebote in sozialen Medien

Die neuen Online-Veranstaltungen, [Forscherideen](#), Beiträge des [Blogs der Stiftung](#), Projektinformationen und [Pressestatements](#) wurden intensiv über

die sozialen Medien der Stiftung beworben. Als ihr am schnellsten wachsender Social-Media-Kanal behobte [Instagram](#) die Stiftung dafür mit 1.630 neuen Followerinnen und Followern in einem Jahr, gefolgt von [Facebook](#) (+1.058) und [Twitter](#) (+647).

Follower-Wachstum (absolut) Januar–Dezember 2020



Kurz nach Beginn des ersten Lockdowns im März 2020 stieg auch die Zahl der Followerinnen und Follower auf den Social-Media-Kanälen der Stiftung rasant an. Instagram wuchs dabei als jüngster Stiftungskanal am schnellsten. (Quelle: Fanpage Karma)

Insbesondere für die Projekte [„Tag der kleinen Forscher“](#) sowie den [„Forschergeist“-Wettbewerb](#) fungierten die sozialen Medien als ein wichtiges Verbreitungsinstrument. So waren die pandemiebedingt ins Netz verlagerten Veranstaltungen gut sichtbar. Eine Werbeanzeige zur „Kleine-Forscher“-Show am bundesweiten Aktionstag erreichte binnen zwei Wochen rund 27.000 Personen auf Facebook. Über 900-mal wurde die Show auf YouTube aufgerufen.

Dass Veranstaltungen abgesagt bzw. in digitale Formate umgewandelt werden mussten, führte auch zu weniger Anlässen für die Pressearbeit. Vor allem in den Regionen verringerte sich daher die Medienprä-

senz im Vergleich zum Vorjahr. 16 bundesweite und 24 regionale [Pressemeldungen](#) wurden versandt und erzielten insgesamt 3.812 Clippings (2019: 5.721).

Der [Newsletter](#) der Stiftung erwies sich erneut als wichtiger Kanal, um pädagogische Fachkräfte und andere Interessierte für die Themen und Produkte der Stiftung zu begeistern – mit [Forscherideen](#), neuen Fortbildungen und Sonderthemen wie dem „Tag der kleinen Forscher“. Die Abonnements stiegen 2020 ebenfalls um über 1.100 Personen an.



## Entdecken und forschen kann man überall

Zum „Tag der kleinen Forscher“ 2020 inspirierte die Bildungsinitiative Mädchen und Jungen, Wasser als lebenswichtige Ressource für Natur und Mensch kennen und schätzen zu lernen. Ganz nach dem Motto „Von der Quelle bis ins Meer – Wasser neu entdecken!“ drehte sich alles um die vielen Besonderheiten dieses hierzulande so alltäglichen Elements.

Einiges war allerdings anders beim Aktionstag 2020: In ganz Deutschland forschten Kinder diesmal zu Hause, beim Spazierengehen mit ihren Eltern oder in den noch immer eingeschränkt geöffneten Kitas und Grundschulen. Auf klassische Forscherfeste mussten die meisten Mädchen und Jungen dabei zwar leider verzichten. Viele Kitas und Schulen nutzten aber die Anregungen des „Hauses der kleinen Forscher“ und folgten den Wegen des Wassers.

Die Stiftung selbst musste aufgrund der Corona-Pandemie ebenfalls neu planen und verlegte ihr Angebot mit zahlreichen Forscherideen, Filmclips, der „Kleine-Forscher“-Show und anderen Anregungen ins

Netz – gemeinsam mit ihrem diesjährigen Partner „experimenta – Das Science Center“.

Wie bereits in den Jahren zuvor unterstützten zahlreiche Entscheidungstragende aus der Politik den Aktionstag für frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zwar konnten auch sie dieses Mal kein Forscherfest besuchen. Dafür nutzten sie aber ihre digitalen Kanäle, um möglichst viele Menschen auf den „Tag der kleinen Forscher“ aufmerksam zu machen.

Mehr Infos und weitere Eindrücke auf der Website [tag-der-kleinen-forscher.de](http://tag-der-kleinen-forscher.de)



Forscheridee – „Alles Klopapier?“



Die Kinder der Kita Sausebraus in Neuenrade erforschen, wie sich Wasser anfühlt.

## Wertschätzung und Jubel funktionieren auch digital

Forscherfeste in Kitas in ganz Deutschland und eine feierliche Preisverleihung in Berlin: Höhepunkte, die sonst fest zum „Forschergeist“ gehörten, mussten 2020 aufgrund der Corona-Pandemie neu durchdacht werden. Aber getreu dem Motto „Lasst den Forschergeist frei!“ fanden die Wettbewerbsinitiatoren Lösungen, um gerade in herausfordernden Zeiten die kreative und wichtige Arbeit pädagogischer Fachkräfte zu ehren.

Zum fünften Mal suchten die Deutsche Telekom Stiftung und das „Haus der kleinen Forscher“ bundesweit herausragende Kita-Projekte aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) und kürten 16 Landessieger. Die fünf besten Projekte daraus wurden als Bundessieger ausgezeichnet. Drei weitere Einrichtungen erhielten Sonderpreise für außergewöhnliche Ansätze im Bereich „Geschichte“, „Kita-Entwicklung“ und „Lokale Umwelt“.

651 Kitas bewarben sich mit ihren MINT-Projekten für den „Forschergeist 2020“. Was passiert mit dem Essen in unserem Körper? Kann ein Haus Geburtstag feiern? Wieso stoßen Planeten nicht zusammen? Die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas griffen die Fragen der Kinder auf und gestalteten gemeinsam mit den Mädchen und Jungen die unterschiedlichsten Projekte.

„Es ist beeindruckend, wie vielfältig die Projekte sind und mit welcher Begeisterung die Kinder ihren Fragen nachgehen. Wenn sie dabei professionell begleitet werden, entwickeln die Mädchen und Jungen Vertrauen in ihre Fähigkeiten und erleben MINT-Phänomene als Teil ihres Alltags. Danke an die Erzieherinnen und Erzieher, die auf diese Weise dazu beitragen, die natürliche Faszination der Kinder für MINT-Themen in Forschergeist zu verwandeln“, sagt

Dr. Ekkehard Winter, Juryvorsitzender und Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung.

Wegen der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie war die geplante Frühjahrsstour mit Forscherfesten undenkbar. Die Glückwünsche und Preise sollten aber natürlich auf jeden Fall ihren Weg in die Kitas finden. Allen Landespreisträgern, bei denen ein Besuch möglich war, übergaben die Initiatoren Trophäe und Preisgeld deshalb im Herbst persönlich. Die anderen Kitas erhielten die Auszeichnung als buntes Überraschungspaket per Post.

Die feierliche Bundespreisverleihung fand erstmals digital statt. Am 8. Dezember 2020 schalteten sich sämtliche Gewinner-Kitas in die digitale Show. Nach der Ehrung aller Landespreisträger für ihr Engagement verkündeten die Initiatoren die mit Spannung erwarteten fünf Bundessieger und drei Sonderpreisträger. Eine Erkenntnis aus dem „Forschergeist 2020“: Wertschätzung, Jubel und Begeisterung funktionieren auch digital!

Mehr Infos, die [Dokumentation](#) und die [Preisträger 2020](#) unter [forschergeist-wettbewerb.de](http://forschergeist-wettbewerb.de).

Die ansteckende Freude der pädagogischen Fachkräfte auf der Bundespreisverleihung sowie die Ehrung der einzelnen Sieger gibt es auf [YouTube](#) zu sehen.



Landespreisverleihung in Brandenburg – lieber mit Abstand.



Der Landespreis ist in Berlin angekommen und sorgt für Freude.



So kann ein Gruppenfoto von einer digitalen Preisverleihung aussehen.



Hinter den Kulissen

## Im Dialog mit Politik und Gesellschaft

Das Jahr 2020 war für die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ auch eines des politischen Austauschs und der aktiven Mitgestaltung der bildungspolitischen Diskussionen. Als größte Frühbildungsinitiative Deutschlands sieht sich die Stiftung in der Verantwortung, den Diskurs zur frühen MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung öffentlich mitzugestalten und Orientierung zu bieten.

### Ausschussgespräch im Bundestag

Am 4. März 2020 war der Vorstandsvorsitzende der Stiftung „Haus der kleinen Forscher Michael Fritz zu Gast im Deutschen Bundestag – im Rahmen eines ausschussübergreifenden Fachgesprächs. Mit dem Titel „Frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kita, Hort und Grundschule“ erfolgte dieses auf Einladung Ernst-Dieter Rossmanns, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Gemeinsam diskutierten die Teilnehmenden, darunter auch Abgeordnete aller Fraktionen sowie Fachleute aus der Wissenschaft, über die Perspektiven und Herausforderungen einer MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dabei erörterten sie auch die Folgen für das Bildungssystem insgesamt. Einigkeit herrschte bei der Ansicht, dass das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit dem „Haus der kleinen Forscher“ ein Leuchtturmprojekt des Bundes in der frühen Bildung finanziert. Spätestens seit der Veröffentlichung des [Positionspapiers „MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#) im Jahr 2019 gehören für die Stiftung MINT und Nachhaltigkeit zusammen. Denn es geht nicht nur darum, dass Kinder und Erwachsene beispielsweise Natur und Technik kennen und verstehen, sondern auch darum, dass sie nachhaltig und verantwortungsvoll handeln.

### Positionspapier „Digitale Bildung – Chance für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung“

Um ihre Position zur MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer von Digitalisierung geprägten Welt darzulegen, formulierte die Stiftung 2020 zentrale Thesen. Insbesondere die Corona-Pandemie wirkte 2020 als Treiberin der Digitalisierung im Bildungsbereich. Noch unbeantwortete Fragen im Bereich didaktischer Kompetenzen der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte, die Kinder in Bildungseinrichtungen begleiten, rückten weiter in den Fokus. Auch Vorbehalte und Ängste der Pädagoginnen und Pädagogen hinsichtlich des Einsatzes digitaler Werkzeuge sind nach wie vor relevant. Im Positionspapier mit dem Titel [„Digitale Bildung – Chance für gute frühe MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung“](#) beschreibt die Stiftung den digitalen Wandel als Chance für gute frühe Bildung. Sie erachtet digitale Medien als gleichwertig zu anderen Werkzeugen im Repertoire der Kinder- und Erwachsenenbildung. Multimediales Entdecken und Forschen unterstützt den Lernprozess der Kinder und erweitert die Methodenvielfalt der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte. In ihrem Papier fordert die Stiftung zudem, Online-Fortbildungen mit Präsenzfortbildungen gleichzustellen. Das Positionspapier wurde bereichsübergreifend und unter Einbindung der Stiftungsgremien sowie externer Fachleute erstellt.

Der gesamte Text des [Positionspapiers](#).



# WIE WIRKT, WAS WIR TUN

## Langfristig forschen für langfristige Effekte

Als lernende Organisation misst die Stiftung kontinuierlich ihre Ergebnisse und untersucht ihre Arbeit mit langfristig angelegter Begleitforschung. Forschende verschiedener Disziplinen evaluieren die Wirkung der Bildungsangebote und legen das fachliche Fundament für neue Konzepte und Themenschwerpunkte. Denn das Ziel des „Hauses der kleinen Forscher“ ist es, in Zukunft noch besser zu werden und noch mehr über die Bedingungen wirksamer Angebote zu verstehen.

Die Bildungsangebote der Stiftung führen – das zeigen aktuelle Studienergebnisse – dazu, dass pädagogische Fach- und Lehrkräfte gemeinsam mit den Kindern einen motivierenden Start in die MINT-Bildung erleben und vorhandene Vorbehalte gegenüber diesen Disziplinen deutlich abbauen. Das Entdecken und Forschen gehört immer mehr zum Alltag der Mädchen und Jungen. Es ist zu beobachten, dass die Kinder deutlich kompetenter sind und sich stärker für MINT-Themen interessieren. Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte sowie Trainerinnen und Trainer akzeptieren die Bildungsangebote und -ziele der Stiftung stark und identifizieren sich mit ihnen (vgl. Ergebnisse).

Seit 2018 führt die Stiftung auch eine langfristig angelegte Längsschnittuntersuchung zur Professionalisierung in der frühen MINT-Bildung durch. Dazu befragt sie die Teilnehmenden ihrer Bildungsangebote. Wie wirkt sich die Teilnahme auf die Kompetenzen und Einstellungen der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte aus?

### Das haben wir 2020 erreicht:

52 Befragungen (Fragebogen/Interviews) mit über

# 24.000

pädagogischen Fach-, Lehr- und Leitungskräften

7 Fachtreffen mit insgesamt

# 82

externen Expertinnen und Experten zur Fachfundierung der Stiftungsangebote

## Wirkungen der Angebote

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ versteht sich als lernende Organisation, die ihre Angebote wissenschaftlich fundiert und sich von namhaften Fachleuten unterschiedlicher Disziplinen beraten lässt. Die Wirkungen ihrer Angebote untersucht die Stiftung durch eigenes Monitoring und Evaluation. Zudem fördert sie externe Begleitstudien. Darauf aufbauend entwickelt sie ihr pädagogisch-didaktisches Konzept kontinuierlich weiter.

Früher fokussierte sich die Stiftung bei der Fachfundierung und Begleitforschung darauf, Kompetenzmodelle zu entwickeln und zu untersuchen. Aktuell und künftig will sie verstärkt Entwicklungsmodelle erarbeiten und mehr auf die biografische Entwicklung der beteiligten Personen sowie auf die Einrichtungen blicken. Ein solcher prozessorientierter Forschungsschwerpunkt knüpft an die bisherigen kompetenzorientierten Wirkungsstudien an.

### Professionelle Entwicklung der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte

Wie wirkt sich der regelmäßige Besuch von Fortbildungen der frühen MINT-Bildung auf die Kompetenzen und Einstellungen der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte aus? Dieser Frage geht die Stiftung nach, um möglichst wirksame Angebote entwickeln zu können. Seit Herbst 2018 führt sie daher eine langfristig angelegte Längsschnittbefragung unter Teilnehmenden ihrer Bildungsangebote durch.

Die Befragung untersucht einerseits, inwiefern sich Fortbildungen der frühen MINT-Bildung auf das fachdidaktische Wissen, die Motivation und Selbstwirksamkeit der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte beim Entdecken und Forsuchen mit Kindern auswirken. Andererseits interessiert, inwiefern individuelle Eigenschaften wie die Berufserfahrung und Rahmenbedingungen der Bildungseinrichtungen wie der Betreuungsschlüssel mit der Entwicklung

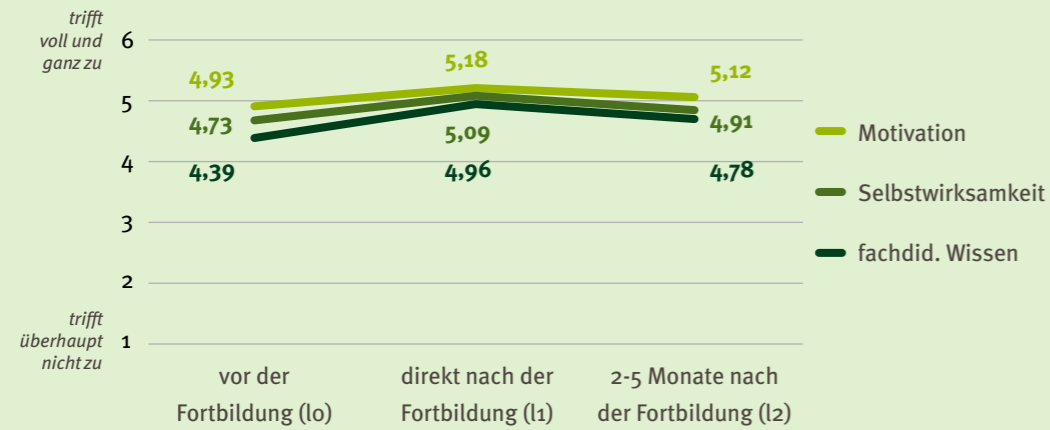
der Kompetenzen zusammenhängen. So kann die Längsschnittbefragung die professionelle Entwicklung der Teilnehmenden durch die Fortbildungen nachzeichnen.

### Wirkungen der Fortbildungen

Die Ergebnisse zeigen, dass sich der Besuch von Fortbildungen der Stiftung auf den Lernerfolg in den Bereichen Motivation, Selbstwirksamkeit und fachdidaktisches Wissen auswirkt. Sowohl direkt als auch nach einige Monate nach dem Besuch von Fortbildungen zeigen sich Wirkungen auf den selbstberichteten Lernerfolg in den genannten Bereichen und über alle Präsenzfortbildungsangebote hinweg. Besonders ihr fachdidaktisches Wissen zum Entdecken und Forsuchen mit Kindern schätzen die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte nachher deutlich höher ein. Ihre Motivation und Selbstwirksamkeit, um mit den Mädchen und Jungen zu entdecken und zu forschen, ist bereits vorher hoch und steigt nach der Fortbildung weiter.



## Entwicklung verschiedener Kompetenzen nach einem Fortbildungsbesuch



Pädagogische Fach- und Lehrkräfte mit mehr besuchten Fortbildungen der Stiftung schätzten ihr Ausgangsniveau in den drei Bereichen vor der Fortbildung höher ein. Besuchten sie zudem mehrere Fortbildungen innerhalb eines Jahres, hielten sie ihr fachdidaktisches Wissen für deutlich höher. Diese Ergebnisse weisen auf längerfristige Effekte der Fortbildungen hin.

### Individuelle Eigenschaften und Rahmenbedingungen beeinflussen den Lernerfolg

Mit Blick auf die individuellen Eigenschaften zeigte die Untersuchung, dass Pädagoginnen und Pädagogen, die ihr Ausgangsniveau geringer einschätzten und weniger Berufserfahrung hatten, anscheinend stärker von der Teilnahme an einer einzelnen Präsenzfortbildung profitierten als erfahrenere pädagogische Fach- und Lehrkräfte. Die unterschiedliche berufliche Funktion der Befragten hingegen hatte keinen Einfluss: Alle profitierten gleichermaßen.

Auch die Rahmenbedingungen der Bildungseinrichtungen scheinen Auswirkungen auf den Lernerfolg zu haben – insbesondere der sog. MINT-bezogene Betreuungsschlüssel. Dieser sagt aus, wie viele pädagogische Fach- und Lehrkräfte mit den Mädchen und Jungen – im Verhältnis zur Gesamtzahl der Kinder – zu MINT-Themen in der Kita oder Grundschule entdecken und forschen. Ein besserer Betreuungsschlüssel hängt mit einem höheren Lernerfolg zusammen. Gute

Rahmenbedingungen in den Bildungseinrichtungen scheinen demnach wichtig für die Kompetenzentwicklung der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte zu sein.

Zukünftige Untersuchungen der Stiftung werden diesen Aspekt näher beleuchten. Dabei werden weitere individuelle Eigenschaften der pädagogischen Fach- und Lehrkräfte sowie Rahmenbedingungen der Bildungseinrichtungen in den Blick genommen. Zudem untersuchen die nächsten geplanten Erhebungen, welche Bedingungen dafür sorgen, dass die Teilnehmenden das Erlernte gut in die pädagogische Praxis übertragen können.

Die Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung zur Professionalisierung in der frühen MINT-Bildung sind in Band 13 der wissenschaftlichen Schriftenreihe der Stiftung veröffentlicht.



# ORGANISATION FINANZEN +



## Organisationentwicklung und Stiftungsmanagement

An dieser Stelle informiert die Stiftung über ihre Organisationsstruktur, ihre Einnahmen und Ausgaben sowie die Herkunft und Verwendung ihrer finanziellen Mittel.

Die Prozesse, die das „Haus der kleinen Forscher“ als Organisation beschäftigt haben, standen 2020 natürlich ganz im Zeichen der Corona-Pandemie. Von einem Tag auf den anderen stellte die Stiftung Mitte

März auf Remote-Arbeiten um. Schnell eingeführte digitale Tools wie Zoom, Miro und Slack ermöglichten eine Zusammenarbeit auf Distanz. So konnten die Mitarbeitenden trotz Pandemie-Situation ihre alltäglichen Arbeitsabläufe umsetzen, stark nachgefragte digitale Fortbildungen konzipieren und komplexe digitale Veranstaltungen organisieren.

Gezeigt hat sich eines in der Krise: Mit seiner Offenheit für lebenslanges Lernen und seinem Mut Neues auszuprobieren wuchs das „Haus der kleinen Forscher“ an den krisenbedingten Herausforderungen.





# Organisation

Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ engagiert sich für gute frühe Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) – mit dem Ziel, Mädchen und Jungen stark für die Zukunft zu machen und zu nachhaltigem Handeln zu befähigen. 2016 feierte die Initiative ihr zehnjähriges Jubiläum. Der Grundstein wurde 2006 mit der Gründung des Vereins gelegt. Seit 2008 existiert sie als Stiftung bürgerlichen Rechts.

## Allgemeine Angaben zur Stiftung

### Name

Stiftung Haus der kleinen Forscher

### Sitz

Bonn\*

### Gegründet

2008 (Gründung des Vereins: 2006)

### Rechtsform

Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

### Kontaktdaten

Stiftung Haus der kleinen Forscher | Rungestraße 18, 10179 Berlin | Tel 030 27 59 59 -0  
info@haus-der-kleinen-forscher.de | www.haus-der-kleinen-forscher.de

### Gemeinnützigkeit

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des § 52 der Abgabenordnung

### Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertretung

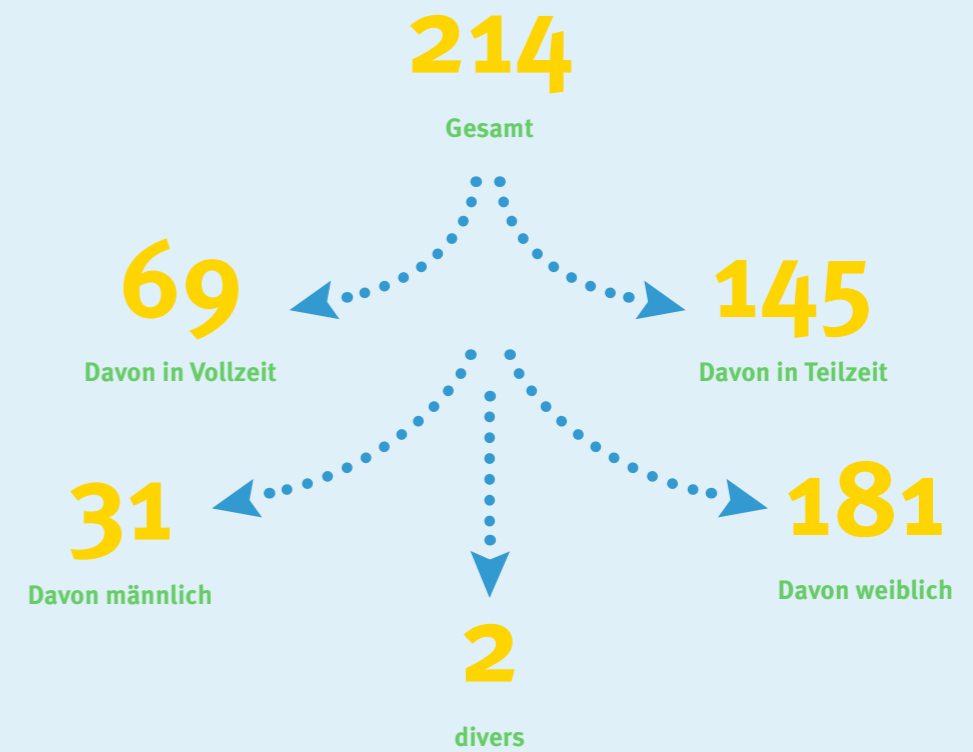
Betriebsrat

\* Operativer Sitz der Stiftung ist Berlin.

## Personalprofil

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ beschäftigt am 31. Dezember 2020 insgesamt 209 Mitarbeitende.

### Anzahl der Mitarbeitenden



## Organisationsstruktur und Team

Die Stiftung wird vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Michael Fritz und die Vorstandin Angelika Dinges. Der Arbeitsbereich „Netzwerke“ wird von Dr. Ute Gallmeier geleitet. Dr. Margret Lohmann leitet den Arbeitsbereich „Inhalte und Fortbildungen“. Pressesprecherin und Leiterin des Arbeitsbereichs „Kommunikation“ ist Beatrice Strübing übertragen. Petra Gude war bis 31.03.2021 für den Bereich „Administration und Infrastruktur“ verantwortlich. Den Arbeitsbereich "Forschung und Qualitätsmanagement" leitet Dr. Janna Pahnke.

## Aufsichtsorgan

### Stiftungsrat

Der Stiftungsrat steuert die strategische Ausrichtung der Bildungsinitiative, berät und kontrolliert den Vorstand. Er setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Stiftungspartner zusammen. Seine Mitglieder kommen [an dieser Stelle im Jahresbericht](#) zu Wort. Vorgestellt werden sie auf der [Website](#) des „Haus der kleinen Forscher“.

### Wissenschaftlicher Beirat

Der Beirat der Stiftung besteht aus unabhängigen Personen aus der Wissenschaft unterschiedlicher Professionen. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats sind hochkarätige Fachleute relevanter Disziplinen. Auf der [Stiftungs-Website](#) werden die einzelnen Mitglieder vorgestellt.

### Kuratorium

Das Kuratorium berät Stiftungsrat und Vorstand in inhaltlichen und strategischen Fragen. Persönlichkeiten aus Politik, Bildung und Gesellschaft stehen der Stiftung mit ihrer Expertise und ihrem Netzwerk zur Seite. Eine Kurz-Vita aller Mitglieder des Kuratoriums finden Sie auf der [Stiftungs-Website](#).

### Advisory Board zur Digitalen Weiterentwicklung

Ein mit externen Fachleuten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Stiftungsorganisationen besetztes Advisory Board berät die Stiftung bei ihrer digitalen Weiterentwicklung. Das Advisory Board diskutiert Chancen und Herausforderungen des digitalen Wandels für die Stiftung als Organisation, insbesondere interne Prozesse, Kommunikation und Datenmanagement, sowie die Veränderungen der Bildungslandschaft und des Lernens vor dem Hintergrund des digitalen Wandels.

## Umwelt- und Sozialprofil

Das „Haus der kleinen Forscher“ übernimmt Verantwortung für künftige Generationen. Darum spielt nachhaltiges Handeln eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag der Stiftung. Lesen Sie, wie das „Haus der kleinen Forscher“ Verantwortung für künftige Generationen übernimmt.

## Organisationsentwicklung

„Gelassenheit, Gestaltungswille und -kraft, Zuversicht und Fokus“ – dieses Motto gab der Vorstand der Stiftung den Mitarbeitenden als Leitgedanken für das gerade begonnene Jahr 2020 mit auf den Weg. Wie besonders wertvoll diese Losung für die nahenden pandemiebedingten Herausforderungen sein würde, war zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehbar.

Als Mitte März plötzlich Kitas und Schulen schlossen, stellte die Stiftung von heute auf morgen auf Remote-Arbeiten um. Nach wie vor arbeiten alle Mitarbeitenden der Stiftung von zu Hause, um das Risiko einer Ansteckung für sich und andere möglichst gering zu halten.

Die Stiftung profitierte dabei davon, dass die Mitarbeitenden das flexible Arbeiten außerhalb der Stiftungsräume und zu unterschiedlichen Zeiten kannten bzw. die technischen Voraussetzungen für digitales und auch hybrides Arbeiten bereits geschaffen waren. Eine maximale Flexibilität bei der Planung der täglichen Arbeitszeit, das Aussetzen der Präsenzpflcht und eine flexible Nutzung der Arbeitszeitkonten trugen für die Mitarbeitenden dazu bei, den beruflichen und privaten Anforderungen besser gerecht werden zu können.

Das hundertprozentig dezentrale, weitgehend digitale Arbeiten war für die Stiftung aber auch neu. Schnell wurden stiftungsweit digitale Kollaborationstools wie Zoom, Miro und Slack eingeführt. So konnten die Mitarbeitenden weiterhin unabhängig von Zeit und Raum gemeinsam kreativ arbeiten, sich austauschen und gleichzeitig eine gute Dokumentation für all jene schaffen, die aufgrund der Kinderbetreuung an einem Meeting nicht teilnehmen konnten.

Die Stiftung entwickelte eine wahre Veränderungsexpertise und ein kreatives Organisationstalent. So trieben die 209 Mitarbeitenden (Stand 31.12.2020) aufgrund der Pandemie die digitale Weiterentwicklung der Stiftung ein deutliches Stück voran. Sie fanden praktische Lösungen für alltägliche Abläufe, konzipierten neue, stark nachgefragte digitale Fortbildungen und organisierten komplexe digitale Veranstaltungen wie die Netzwerktagung, den „Tag der kleinen Forscher“ und die Kampagne „Forschergeist-Wettbewerb“. Die gewonnenen Erkenntnisse zum digitalen Arbeiten will die Stiftung einsetzen, um das Remote- und hybride Arbeiten ab 2021 als Standard zu verankern.

Im sehr herausfordernden Jahr 2020 hat die Stiftung großes Durchhaltevermögen bewiesen. Der digitale Umbau nahezu aller Angebote, Projekte und Veranstaltungen ging mit reichlich Mehrarbeit einher, die die Mitarbeitenden, in vielen Fällen neben der parallelen Kinderbetreuung, bewältigen mussten. Dazu gehörte auch, anzuerkennen, dass nicht alle Deadlines, Ziele und Vorhaben wie ursprünglich geplant gehalten werden konnten. Die Stiftung ergriff diese Gelegenheit und erarbeitete sich eine Haltung, mit der sie sich immer wieder auf das Wesentliche fokussierte, Aufgaben entschlossen priorisierte und anpasste, Zeitpläne neu gestaltete oder nicht unbedingt Erforderliches strich.

Jede Krise birgt auch Chancen: Die Stiftung hat 2020 gezeigt, wie wertvoll es ist, offen für lebenslanges Lernen zu sein und – ihrem entdeckend-forschenden Ansatz folgend – mutig Neues auszuprobieren. Insgesamt ist das „Haus der kleinen Forscher“ an den krisenbedingten Herausforderungen gewachsen – mit Gelassenheit, Gestaltungswille und -kraft, Zuversicht und Fokus.



# Finanzbericht

Mit den ihr zur Verfügung gestellten Mitteln geht die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ verantwortungsvoll um – von der Ausschreibung von Aufträgen über die Dokumentation bis zu einer nachvollziehbaren Budgetplanung. Der hier dargestellte Finanzbericht liefert Informationen zu den Stiftungseinnahmen und -ausgaben im Jahr 2020.

## Die Bilanz zum 31. Dezember 2020 nach Handelsgesetzbuch (HGB)

Aktiva	2020	2019
Immaterielle Vermögensgegenstände	422 T€	318 T€
Sachanlagen	387 T€	370 T€
Vorräte	78 T€	106 T€
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	225 T€	189 T€
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	6.380 T€	5.823 T€
Rechnungsabgrenzungsposten	129 T€	13 T€
<b>Summe</b>	<b>7.621 T€</b>	<b>6.819 T€</b>
<b>Passiva</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Stiftungskapital	50 T€	50 T€
Rücklagen	3.570 T€	3.123 T€
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	775 T€	639 T€
Rückstellungen	737 T€	818 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	210 T€	165 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgeber *	2.032 T€	1.812 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	247 T€	212 T€
<b>Summe</b>	<b>7.621 T€</b>	<b>6.819 T€</b>

\* Sämtliche noch nicht verwendeten Mittel der Partner sowie öffentlicher und privater Zuwendungsgeber zum 31. Dezember 2020 werden als Verbindlichkeit gegenüber Zuwendungsgebern ausgewiesen.

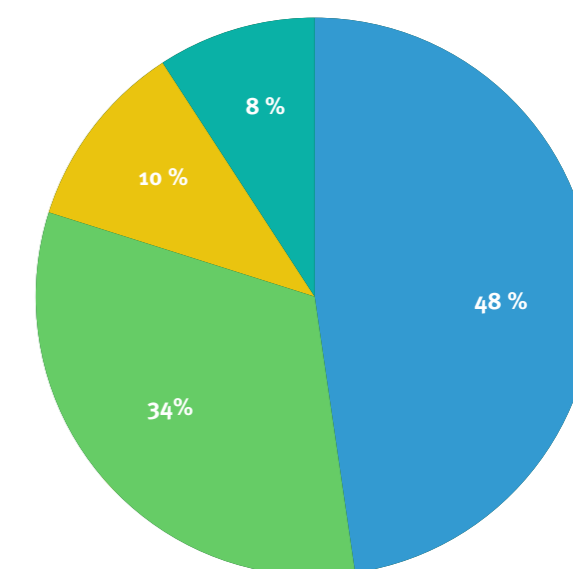
## Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB

	2020	2019
Erträge aus Zuwendungen	14.723 T€	14.266 T€
Umsatzerlöse	105 T€	137 T€
Sonstige betriebliche Erträge	565 T€	360 T€
Aufwendungen für bezogene Waren	-42 T€	-42 T€
Aufwendungen für Projekte	-1.658 T€	-2.165 T€
Personalaufwand	-11.323 T€	-10.218 T€
Abschreibungen	-287 T€	-227 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.636 T€	-1.823 T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0 T€	1 T€
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>447 T€</b>	<b>289 T€</b>
<b>Einstellung in die Rücklage</b>	<b>-447 T€</b>	<b>-289 T€</b>
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0 T€</b>	<b>0 T€</b>

## Mittelherkunft

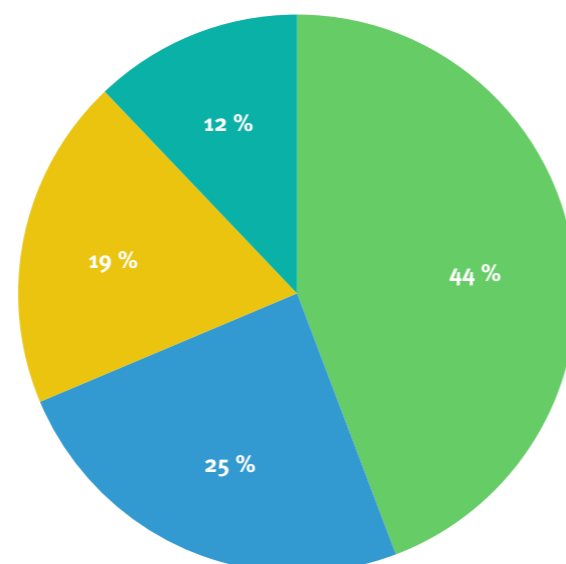
Erträge aus Zuwendungen nach ihrer Herkunft 2020

Helmholtz-Gemeinschaft	7.012 T€
BMBF	4.967 T€
Partner	1.554 T€
weitere Zuwendungsgeber	1.190 T€
<b>Summe</b>	<b>14.723 T€</b>



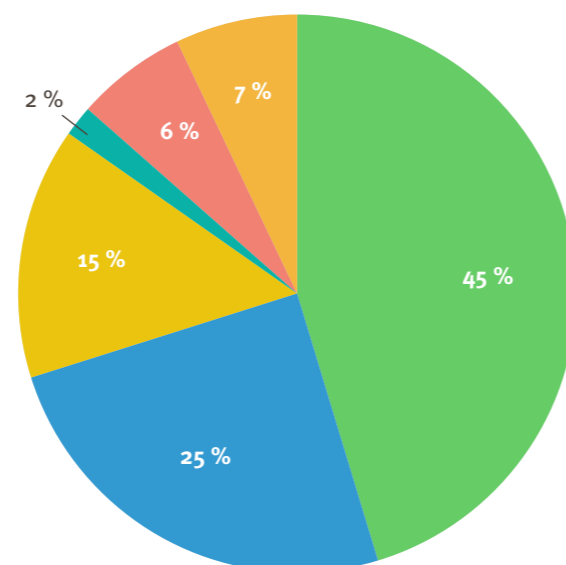
## Aufwendungen für Projekte 2020

Druckmedien und Materialien	734 T€
Stiftungsveranstaltungen	404 T€
Digitale Angebote/Medien	319 T€
Unterstützung der Netzwerkarbeit	201 T€
<b>Summe</b>	<b>1.658 T€</b>



## Sonstige betriebliche Aufwendungen 2020

Kosten der Geschäftsstelle	741 T€
Verwaltungskosten (Büromaterial, Informations- und Kommunikationstechnik)	405 T€
Rechts- und Beratungskosten, Kosten der Lohn- und Finanzbuchhaltung	240 T€
Reisekosten	28 T€
Kosten der Personalentwicklung	107 T€
Sonstige	115 T€
<b>Summe</b>	<b>1.636 T€</b>



## Mittelverwendung

Im Folgenden werden die Inhalte der wesentlichen Projekte der Stiftung dargestellt.

### Projekt „Stärkung der MINT-Kompetenzen von sechs- bis zehnjährigen Kindern und deren pädagogischen Fach- und Lehrkräften“

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ möchte mit dem Projekt „Stärkung der MINT-Kompetenzen von sechs- bis zehnjährigen Kindern und deren pädagogischen Fach- und Lehrkräften“ Qualität und Quantität von MINT-Angeboten im Ganztage steigern. Um die Projektziele zu erreichen, setzte sie im Jahr 2020 folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Entwicklung der Bildungsveranstaltung „MINT-Bildung in einer digitalen Welt“ („MINT geht digital“) als Präsenz- und digitales Angebot
- Weiterentwicklung des MINT-Modell
- Entwicklung neuer digitaler Bildungsangebote
- Digitalisierung der Präsenzfortbildungen für Trainerinnen und Trainer
- Steigerung der Nutzungszahlen der digitalen Lernplattform Campus um mehr als 30.000 Personen (Ziel waren 8.000)
- Pilotierung und Verbreitung des Bildungsangebots „Forschen mit Magneten“ als Präsenz- und digitales Angebot
- Überarbeitung der Fortbildung „Forschen mit Sprudelgas“

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

### Projekt „Sondermittel des Bundes – Vorhaben Starke Netzwerkpartner“

Das Projekt hat das Ziel, die Arbeit mit den Netzwerkpartnern zu stärken und damit auch zukünftig zu sichern, dass sich das Fortbildungsangebot der Stiftung bundesweit verbreitet und regional verankert.

Konkreter Ansatzpunkt ist die für eine erfolgreiche Kooperation mit den Netzwerkpartnern zentrale Beziehungsarbeit im Sinne einer strategischen Stakeholderkommunikation. Die Stiftung entwickelt diese mithilfe der wichtigen Ergebnisse des seit 2015 bestehenden Projekts sowie wertvoller Erkenntnisse aus den laufenden Tätigkeiten des Bereichs „Netzwerke“ weiter. Dazu definierte sie 2020 drei Wirkbereiche mit insgesamt sechs inhaltlich verschränkten Themenfeldern:

- Wirkbereich 1: Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren stärken (Themenfelder: Beratung, Qualifizierung, Service)
- Wirkbereich 2: Zusammenarbeit mit der Institution des Netzwerkpartners stärken (Themenfeld: Entscheidungskommunikation)
- Wirkbereich 3: Regionale Vernetzung der Netzwerkpartner stärken (Themenfeld: Regionale Vernetzung, Fundraising und Allianzen)

Das sechste Themenfeld „Wirkungsorientierung, Analysen, Kennzahlen“ hat zum Ziel, den zentralen Orientierungsrahmen zu entwickeln, um die entsprechenden Inhalte ausgestalten zu können. In Abhängigkeit von der inhaltlichen Entwicklung der Themenfelder schlussfolgert die Stiftung, wie sie den verantwortlichen Bereich „Netzwerke“ inhaltlich und ggf. auch strukturell aufstellt.

Gefördert wird das Projekt durch die Helmholtz-Gemeinschaft aus Sondermitteln des Bundes.



## Projekt „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität“

Seit März 2019 läuft das Projekt „KiQ – gemeinsam für Kita-Qualität“, mit dem die Stiftung nun neben der Qualifizierung von Personal (personenbezogener Ansatz) stärker die Einrichtungen als Ganzes betrachtet (systembezogener Ansatz). So will sie die Professionalisierung von pädagogischen Fachkräften weiter voranbringen und die Kitas dabei unterstützen, das entdeckende und forschende Lernen in ihrem Praxisalltag institutionell zu verankern. Im Ergebnis will sie eine qualitätsvolle alltagsintegrierte MINT-Bildung etablieren, von der alle Kinder in der Einrichtung profitieren. Um eine Veränderung im System Kita zu bewirken, stößt das Projekt „KiQ“ einen Prozess der Qualitätsentwicklung im Bereich der frühen MINT-Bildung an und begleitet diesen professionell.

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Mehr Infos auf der [Projekt-Website](#)

## Projekt „Forum KITA-Entwicklung“

Die Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ hat 2019 in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung eine breit angelegte Initiative gestartet, um neue Impulse für die Qualitätsentwicklung in Kitas zu setzen. Im Fokus des dreijährigen Projekts „Forum KITA-Entwicklung“ steht die Frage, wie Kitas Prozesse aus der Organisationsentwicklung für ihre eigene Entwicklung als Bildungseinrichtung nutzen können. Es sucht dabei nach übertragbaren Lösungsansätzen, die dazu beitragen, die Lernfähigkeit von Kitas als ganzen Organisationen zu erhöhen.

Im Jahr 2020 hat sich in unterschiedlichen Austauschformaten mit Fachpraxis, Kita-Trägern, Wissenschaft sowie schulisch und politisch Aktiven gezeigt, dass das Thema Organisationsentwicklung gerade in Zeiten aktueller Wandlungsprozesse eine bedeutsame Rolle spielt und es bereits innovative Umsetzungsideen im Kita-Bereich gibt. Bisher wurde deutlich, dass insbesondere fachlicher Austausch innerhalb der Einrichtungsteams, aber auch zwischen Leitungskräften und Trägern dazu beitragen kann, Kita-Qualität in verschiedenen Bildungsbereichen (z. B. forschend-entdeckendes Lernen, Sprachbildung, Digitalisierung in der Kita) zu entwickeln.

Das Projekt wird aus Mitteln der Robert Bosch Stiftung gefördert.

Mehr Infos auf der [Projekt-Website](#)

## Projekt „PRIMA! – Fortbildungen für den Grundschulunterricht“

Was macht guten Grundschulunterricht zu MINT-Themen aus? Wie können Grundschullehrkräfte wirkungsvoll und modern fortgebildet werden? Diese beiden Fragen stehen im Zentrum des PRIMA!-Projekts. Die Stiftung entwickelt dazu passende Fortbildungen für Lehrkräfte im Grundschulunterricht. Als erstes Ergebnis entstand ein Bildungsangebot als Blended-Learning-Fortbildung zum Thema „Energiebildung“. Ein weiteres zu „informatischer Bildung“ ist in Arbeit.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Mehr Infos auf der [Projekt-Website](#)

## Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“

Im Rahmen des dreijährigen Projekts „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“, das im Januar 2020 startete, erarbeitet die Stiftung Fortbildungskonzepte und Materialien für pädagogische Fach- und Lehrkräfte, die mit Kindern im Alter von drei bis zehn Jahren zum Thema „BNE“ arbeiten. Darüber hinaus entwickelt sie spezielle Angebote für Kita-Leitungen.

Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Mehr Infos auf der [Projekt-Website](#)

## Projekt „Tag der kleinen Forscher“

Der „Tag der kleinen Forscher“ ist ein bundesweiter Mitmachtag für gute frühe Bildung im MINT-Bereich, der jedes Jahr durchgeführt wird. Das Motto 2020 lautete „Von der Quelle bis ins Meer – Wasser neu entdecken!“.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die meisten Kinder in diesem Jahr leider auf klassische Forscherfeste verzichten. Stattdessen nutzten sie die digitalen Anregungen der Stiftung und folgten somit den Wegen des Wassers entweder zu Hause, beim Spaziergehen mit ihren Eltern oder in eingeschränkt geöffneten Kitas, Horten und Grundschulen. Denn: Forschen und entdecken kann man zum Glück überall.

Ermöglicht wurde der „Tag der kleinen Forscher“ durch die Förderung der Dieter Schwarz Stiftung sowie der Bank of America.

Mehr Infos auf der [Projekt-Website](#)

## Projekt "echt jetzt?" - Initiative MINT- und Leseförderung

Die Stiftung Lesen und das „Haus der kleinen Forscher“ haben 2019 eine gemeinsame Initiative zur MINT- und Leseförderung in der Grundschule gestartet. Das dafür neu entwickelte Kindermagazin „echt jetzt?“ für die dritte und vierte Klasse unterstützt Lehrkräfte dabei, mit den Kindern Lesen zu üben und im Unterricht zu forschen.

Die Initiative will Kinder für die Zukunft stärken: MINT-Bildung als Schlüssel für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Handeln und das Lesen als zentrale Voraussetzung für Bildung ergänzen sich und befähigen Kinder, eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten. Das Projekt sensibilisiert Lehrkräfte für die Vorteile einer integrierten Förderung von MINT- und Lesekompetenzen und unterstützt sie mit dem Angebot in ihrer täglichen Arbeit. Bei den Kindern werden das Interesse und die Freude am Lesen bzw. am Forschen mit Natur und Technik gestärkt.

Das Projekt hat eine Laufzeit von vier Jahren und wird durch die Dieter Schwarz Stiftung ermöglicht.

Mehr Infos auf der [Projekt-Website](#)

## Impressum

© 2021 Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin

Herausgeber:

Stiftung Haus der kleinen Forscher

Rungestr. 18

10179 Berlin

Tel: 030 23 59 40-0

E-Mail: [info@haus-der-kleinen-forscher.de](mailto:info@haus-der-kleinen-forscher.de)

Verantwortlich: Beatrice Strübing

Projektleitung: Katrin Pauly

Konzeption und redaktionelle Leitung: Friederike Ziemer

Redaktion: Luna Beck, Boris Demrovski, Susanne Hein, Nina Henke, Jasmin Hihat, Raphael Kretschmer, Alexander Matzkeit, Mareike Mittelbach, Jenny Möller, Maria Ploog, Julia Oberthür, Constanze Reinhardt, Clara Teich, Claudia Schiefer, Martin Schmucker, Cornelia Teitge, Friederike Ziemer

Lektorat: Frauke Severit

Illustration: cosmoblond GmbH, Lime Flavour

Satz und Layout: Eva Lisette Zahneißer

Bildnachweis:

Seite 1: Heidi Scherm / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 6: Magmell; Heidi Scherm / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 7: links – Fotoatelier M; rechts – Dietmar Hopp Stiftung

Seite 8: oben rechts – © Deutsche Telekom Stiftung; obere Mitte links – Foto Bernhard; untere Mitte links – David Ausserhofer; Mitte rechts – Bettina Engel-Albustin, fotoagentur-ruhr.de; unten rechts – Helmholtz / Gesine Born

Seite 12: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 13: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 14: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 15: Mitte rechts, unten links, unten rechts – © Stiftung Haus der kleinen Forscher; unten 2. von links – © Sarah Wiener Stiftung | photothek

Seite 16: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 17: Christoph Wehrer / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 18: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 20: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 21: Mitte links – © Hannah Busing / Unsplash; Mitte rechts – © Stiftung Haus der kleinen Forscher; unten – © Sigmund / Unsplash

Seite 25: © IHK Ulm

Seite 26: © Institut für Talententwicklung Flensburg

Seite 27: © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 33: © Stiftung Haus der kleinen Forscher; © Kita Sausebraus Neuenrade

Seite 35: Oben links, Mitte links, unten rechts – © Stiftung Haus der kleinen Forscher; oben rechts – Anni Kluge / © FROEBEL e.V.

Seite 38: Christoph Wehrer / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 39: Christoph Wehrer / © Stiftung Haus der kleinen Forscher

Seite 40 (v. l. n. r.): © Stiftung Haus der kleinen Forscher; Christoph Wehrer / © Stiftung Haus der kleinen Forscher